

Medial vermittelte Feindbilder und die Anschläge vom 9.11.

Vortrag von Daniele Ganser
03/02/2015

Als am 11. September 2001 zwei Flugzeuge in den Nord- und den Südturm des World Trade Centers rasten, und beide Türme nach kurzer Zeit einstürzten, war die gesamte Welt geschockt. Die mediale Aufmerksamkeit war zunächst bei den eingestürzten Zwillingstürmen, nicht jedoch bei dem ebenfalls eingestürzten WTC-Gebäude 7, das weder von einem Flugzeug getroffen wurde, noch mit einer einzigen Silbe im offiziellen Untersuchungsbericht zu den Anschlägen erwähnt wurde. Die Aufmerksamkeit lag dann sehr schnell bei der Frage, wer für diese Attacke verantwortlich sei, und die Antwort wurde überraschend schnell präsentiert - Osama bin Laden und sein Terrornetzwerk Al-Kaida. Seither steht jeder Moslem unter Generalverdacht, und wer das Wort Terrorist hört, denkt in aller Regel an einen bärtigen Turban-Träger, und nicht an einen RAF- oder ETA-Terroristen.

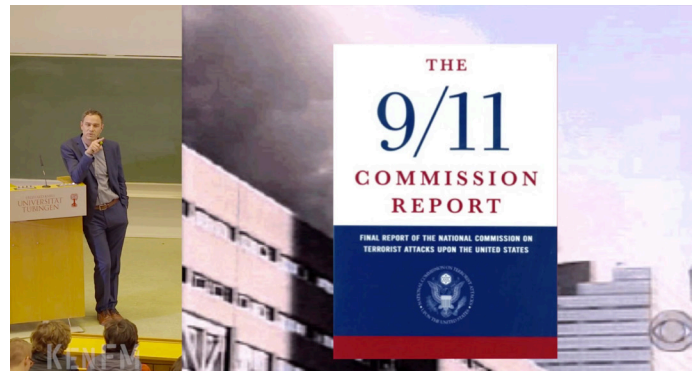
Warum ist das so? Wer lanciert diese Feindbilder und profitiert davon? Welcher Zusammenhang besteht zu den aktuellen Kriegen des 21. Jahrhunderts? Sind diese Einsätze wirklich „Demokratie-Exporte“? Und kann man die Vereinigten Staaten von Amerika als Imperium bezeichnen? All das sind Fragen, auf die der Schweizer Historiker und Friedensforscher Dr. Daniele Ganser in seinem Vortrag „Die Terroranschläge vom 11. September 2001 und der ‚Clash of Civilizations‘ - Warum die Friedensforschung medial vermittelte Feindbilder hinterfragen muss“ am 15. Dezember 2014 im voll besuchten Hörsaal der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen einging. Neben über 500 interessierten Zuhörern aller Altersklassen wurde der Vortrag auch von KenFM-Kameras verfolgt und aufgezeichnet, und nun hier, wie bereits im letzten Interview angekündigt, veröffentlicht.

Ja, guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich möchte Sie auch ganz herzlich begrüßen! Ich bin eben aus der Schweiz, man hört das an diesem Schweizer Akzent, nehme ich mal an.

Es ist tatsächlich ein schwieriges Thema, auf das wir uns heute Abend zusammen einlassen. Es sind jetzt 13 Jahre vergangen seit diesen Terror-Anschlägen und man hat ja das Gefühl, nun gut, jetzt ist es wohl geklärt, oder? So nach 13 Jahren müsste die Forschung die Dinge doch geordnet haben, man hatte genügend Zeit, aber leider ist es nicht geklärt.

Vielleicht haben Sie gesehen, gerade letzte Woche ist der amerikanische Senat mit einem Bericht an die Öffentlichkeit gegangen, in dem er dargelegt hat, dass der amerikanische Geheimdienst CIA gefoltert hat. Das ist jetzt allen bekannt. Was viele nicht verstanden haben, ist, dass die offizielle Geschichte zu den Terroranschlägen vom 11. September, so wie wir sie während vielen Jahren gelesen haben, mitunter auf Folter beruht. Und das Wesentliche an den Enthüllungen von letzter Woche war eben das, dass der Senat gesagt hat: „Folter dient der Wahrheitsfindung nicht.“ Ok! Das heißt, wenn Sie jemanden mit diesem Waterboarding sozusagen simulieren, dass er ertrinkt, dann erzählt er ihnen irgendetwas. Oder wenn Sie jemanden zwei oder drei Wochen lang ohne Unterbruch mit Musik beschallen, dann erzählt er auch irgendetwas. Das heißt, alle Geschichten, die auf Folter aufbauen, können wir so nicht nutzen und das führt eigentlich auch jetzt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit 9/11, wenn wir mal die Folterstories auf der Seite lassen.

Ich möchte zuerst sagen, dass die Wissenschaftler immer auch in einem ethischen Kontext operieren. Sie sind nicht objektiv, sondern sie hatten einen Wertekonsens, den sie tragen und ich stütze mich in meiner Forschung sehr auf die allgemeine Erklärung der Menschenrechte.



Da gibt es den Artikel 3: „Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.“ Wenn Sie sehen, dass ich mich auf das abstütze, dann bedeutet das, ich bin gegen Folter, ich bin gegen Angriffskriege, ich bin gegen Enthauptungen und ich bin gegen Vergewaltigung. Ich sage das nur zur Klärung, ja. Dass man dann nicht sagt, ja, er ist irgendwie gegen die Bomben des Pentagon, aber für die Enthauptung des IS. Nein, ich bin gegen Beides. Und das ist ein bisschen schwierig zu verstehen, dass man gerade beides nicht gut findet, aber so sehe ich das.

Dann Artikel 18 ist das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Da bin ich natürlich ein Kind des Raumes, in dem ich geboren bin. Die Schweiz, Deutschland und Österreich haben die Freiheit der Religion. Das heißt, Sie können wählen, ob Sie katholisch sein wollen, ob Sie protestantisch sein wollen, ob Sie atheistisch sein wollen. Sie können auch wählen, ob Sie jüdisch sein wollen, buddhistisch, spirituell, sunnitisch, schiitisch. Sie können hier wählen. Das ist aber nicht in allen Ländern so. Das muss man immer im Hinterkopf behalten und da gäbe es gewisse Länder, wenn ich jetzt den Vortrag in Saudi Arabien halten würde, gäbe es da gewisse Probleme. Aber einfach, dass Sie am Anfang sehen, wo steht der Mann. Ich orientiere mich an Artikel 3 und an Artikel 18 der Menschenrechtserklärung.

Dann habe ich verschiedene Themen, die ich durchgehen möchte. Ich möchte mit Ihnen zuerst etwas über Erdöl und Erdgas sprechen. Warum? Weil ich mich mit der Frage befasse, befinden wir uns in einem globalen Kampf um Öl und Gas? Wie viel Öl und Gas brauchen wir überhaupt und ist das Öl und Gas immer dort, wo die Terroristen sind? Das ist einfach eine Frage, ja.

Das ist eine Frage, die liegt irgendwie auf der Hand und trotzdem ist sie sehr schwierig zu beantworten.

Dann möchte ich über das Imperium USA sprechen, das wird von vielen Historikern, wird der Begriff nicht so verwendet. Man spricht dann von Supermacht USA, aber Imperium, da sagt man schon, das ist eigentlich ein bisschen ein schwieriger Begriff, den sollte man so nicht verwenden. Ich werde ihn verwenden und ich werde argumentieren, warum ich den Begriff „Imperium“ verwende.

Dann möchte ich über die Administration Bush sprechen, weil die vom Januar 2001 bis im Dezember 2008 im Amt war. Das heißt, wir müssen kurz auf die Administration Bush blicken, wenn wir überhaupt verstehen möchten, in welchem Kontext sich 9/11 abgespielt hat.

Danach möchte ich über Erdöl-



Das heißt, alle Geschichten, die auf Folter aufbauen, können wir so nicht nutzen und das führt eigentlich auch jetzt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit 9/11, wenn wir mal die Folterstories auf der Seite lassen.



kriege aus der Vergangenheit sprechen. Da geht's um die Frage, gab's das überhaupt schon einmal? Dann möchte ich kurz über den Islam sprechen, und dann möchte ich kurz über Verschwörungen sprechen und dann, und das ist vielleicht eine Enttäuschung für viele, erst hier komme ich zu 9/11.



Das heißt, ich bette 9/11 in einen sehr, sehr großen Kontext ein und ich kann bei 9/11 auch nicht alle Fragen durchgehen, sondern ich habe eine Sache herausgepickt, und das ist WTC 7, und zu dem möchte ich Ihnen etwas erklären. Danach verlasse ich 9/11 schon wieder und dann gehe ich in die Rolle der Medien, weil die Rolle der Medien eben sehr, sehr entscheidend ist, wenn sie die letzten 13 Jahre sozusagen anschauen. Die letzten 13 Jahre haben wir alle Medien konsumiert und darum haben wir gewisse Feindbilder im Kopf, und da lohnt es sich, die Medien kurz anzuschauen. Am Schluss gehe ich noch auf die Wissenschaft ein. Da geht's also wirklich auch um die Rolle von uns Wissenschaftlern. Was haben wir denn geleistet in den letzten 13 Jahren und was wäre dann von uns zu erwarten in den nächsten 13 Jahren? Also, das ist vielleicht eine Selbstkritik und am Schluss dann zu einem Fazit. Wenn Sie bereit sind, legen wir los.

Beim Erdöl ist es so, dass wir jeden Tag 90 Millionen Fass brauchen. Das ist der weltweite Erdölverbrauch. Zu einem Fass Erdöl haben die meisten überhaupt kein Verhältnis. Das ist so ein, ja, so ein Fass vielleicht, so groß in etwa, 159 Liter in einem Fass und wenn Sie zwei Millionen Fässer nehmen, können Sie das in einen Supertanker rein tun und von diesen Tankern brauchen wir 45 Stück pro Tag. Das heißt, wir sind hochgradig erdölsüchtig und es wäre nicht möglich, zu sagen, wir machen jetzt mal das Jahr 2015 ohne Öl, nur mal zu sehen, wie es dann so läuft. Es läuft dann nämlich nicht, ok! Das heißt, das ist die Hintergrund-Dosis, das ist der Pegel, den müssen wir halten und sonst führt das zu Komplikationen. Ich habe das ein bisschen ausführlicher in meinem neuen Buch „Europa im Erdölrausch“ dargelegt, auf das kann ich jetzt nicht alles eingehen. Einfach, wenn Sie eine Zahl sich so über das Erdöl merken wollen, die 90 Millionen Fass. Das ist der Tageskonsum.

Das Zweite ist das Erdgas. Hier brauchen wir 9 Milliarden Kubikmeter pro Tag. Das ist wiederum eine riesengroße Menge und weil das Erdgas undurchsichtig ist, weil wir es auch nicht riechen können, weil wir es nicht fassen können, sind wir da ziemlich im Blindflug.

Wir verbrennen es einfach und denken, ob das aufgeht für die Kinder und Enkel, wissen wir nicht, aber für uns reicht es gerade. Und das ist so ein bisschen dieser Zustand, wo wir uns drin befinden. Wir haben einen sehr, sehr großen Verbrauch von Öl und Gas und dieses Öl und Gas, und das ist das Interessante, kommt aus der Golfregion. Joschka Fischer hat das so formuliert, früherer deutscher Außenminister: „Die Golfregion bleibt die Tankstelle der Weltwirtschaft“. Und das hat er sehr richtig gesagt, das ist so. Das heißt, wenn wir über Rohstoffe sprechen, müssen wir zuerst zur Kenntnis nehmen, dass wir viel Öl und Gas brauchen und Zweitens, dass dieses Öl und dieses Gas nicht gleichmäßig auf der Welt verteilt ist, sondern eben in gewissen Regionen mehr auftritt und in anderen weniger.

Schauen Sie sich das mal an. Das ist der BP Statistical Review, und zwar aus dem Jahre 2003, und dann schauen Sie sich diese grüne Region an und das sind die großen Reserven. Das heißt, wir haben schon Öl auch in der Nordsee zwischen Großbritannien und um Norwegen, aber da ist das Fördermaximum „Peak Oil“ erreicht. Die Förderung geht zurück. Wir hatten auch Öl im Golf von Mexiko, aber da müssten sie ja 4 ½ Kilometer bohren und dann haben Sie Unfälle wie Deep Water Horizon im 2010.

Das heißt, die Energiefrage und die Friedensfrage und die Kriegsfrage, die sind meiner Meinung nach auf das Engste vernetzt und darum möchte ich Sie immer anregen, so ein bisschen zwischen diesen Disziplinen hin und her zu denken.

Denn, wenn Sie jetzt über diese Karte nur im Gedanken eine Karte der Weltreligionen legen, ja, dann könnten sie erkennen, dass die Ölreserven in den muslimischen Ländern sind. Ich habe Ihnen zur Gedankenstütze doch noch eine Weltkarte der Weltreligionen mitgebracht. Der grüne Raum ist der muslimische Raum. Hier Indien ist hinduistisch, China ist atheistisch, Einparteiensystem, Australien ist christlich, der violette eingezeichnete Raum ist christlich, da sehen Sie Nord- und Südamerika christlich, Europa christlich, abgesehen von Bosnien und Albanien. Das heißt, Russland ist irgendwie grau

ingezeichnet, so in irgendwie in einer Übergangsphase, aber ich sag mal, wenn man sich die Weltreligionen und die Ölgebiete nebeneinander legt, dann kommt man eindeutig zum Schluss, dass das Öl in den muslimischen Ländern liegt. Natürlich gibt es auch große Reserven von Ölsand in Kanada, aber der ist sehr mühsam abzubauen oder Sie können nach Venezuela Schweröl holen, ist aber auch sehr aufwändig zu holen oder vor der Küste von Brasilien, da müssen Sie aber auf 7 Kilometer runter.

Das heißt, das werden Ihnen viele Erdölexperten erklären, das Öl und das Gas liegt in den muslimischen Ländern. Sie können auch Russland dazu nehmen und dann haben sie den ganzen Cocktail, weil die Russen natürlich auch viel Öl und Gas haben.

Wie reagiert die Politik? Die Politik hat das Thema erkannt, ja, und hier haben Sie ein sehr interessantes Bild aus dem Jahre 2005, und das ist der frühere Präsident der USA Bush links im Bild und rechts ist Abdullah ist der König von Saudi Arabien. Und wenn wir jetzt dieses Bild genauer anschauen, sehen wir, sie gehen Hand in Hand. Sie sind auf dieser Ranch in Crawford von Bush und mich haben verschiedene Studenten gefragt, wie geht denn das? Sind das echte Freunde? Da habe ich gesagt, nein, das sind keine echten Freunde. Gemäß der offiziellen Geschichte der Terroranschläge vom 11. September sind 15 der 19 Terroristen sind Saudis. Bin Laden ist selber ein Saudi oder war ein Saudi. Das heißt, die Stimmung müsste zumindest angespannt sein. Einige Studenten habe mich gefragt, warum haben die USA dann nicht Saudi Arabien bombardiert? Dann habe ich gesagt, das ist die Tankstelle Nummer eins. Das ist explosiv. Und das müssen Sie sich wirklich im Gedanken, im Gedanken müssten Sie sich das immer wieder in Erinnerung rufen. Saudi Arabien exportiert militanten Islam, sie fördern sunnitische Prediger, die wirklich zum Hass unter den Religionen aufrufen und da müsste man mal hingehen und sagen, hallo, das tut der Welt nicht gut, ja. Macht man aber nicht, weil die Saudis eben auch viel Erdöl liefern. Dann sagt man, wer jetzt die Frage hat, die eine Hand liefert das Öl, die andere lie-



Wir haben einen sehr, sehr großen Verbrauch von Öl und Gas und dieses Öl und Gas, und das ist das Interessante, kommt aus der Golfregion. Joschka Fischer hat das so formuliert, früherer deutscher Außenminister: „Die Golfregion bleibt die Tankstelle der Weltwirtschaft“



fert den Hassprediger, was macht man dann? Dann nimmt man das Öl und sagt, naja. Ja, so machen wir das. Und natürlich hat es in Saudi Arabien viele Enthauptungen, aber von denen lesen Sie nicht viel.

So! Dann hätten wir Erdöl und Erdgas abgehandelt und kommen gleich weiter zum Imperium USA.

Die Historiker sprechen immer über Imperien. Das Römische Imperium zum Beispiel. Da würde ja niemand sagen, ein Römisches Imperium gibt es doch nicht. Natürlich gab es das Römische Imperium. Es hat Teile von Griechenland umfasst, Teile von Nordafrika, Ägypten, es hat Teile von Spanien umfasst, auch Frankreich, abgesehen von diesem kleinen Ort ..., nein, das sind natürlich Comics, die ich als kleiner Junge gelesen habe, aber ich sage nur, das Imperium Romanum, oder, das war immer ein stehender Begriff und Imperium heißt ja nur, das ist das mächtigste Land. Das ist alles. Das ist ein Imperium. Und natürlich gab es das Britische Imperium. Da gab es die Aussage, im Britischen Imperium geht die Sonne nie unter. Da hat man gesagt, da ist Australien, da ist Indien gehört zu Großbritannien, USA gehören zum Teil dazu. Und das Denken in imperialen Größen, das ist uns Historikern ganz vertraut. Was mich sehr irritiert ist, dass immer, wenn ich den Begriff „Imperium USA“ benütze in Vorträgen, in Interviews, dass dann die Leute etwas irritiert sind und so sagen, hör mal, was sagen Sie jetzt



da? Aber das ist nur eine Faktenanalyse, denn die USA können Sie so analysieren, sie sagen, die haben die wichtigste Währung, ja. Der Dollar ist die Weltreservewährung. Das ist ein Merkmal von einem Imperium. Natürlich ist es auch so, dass das Imperium die eigene Währung immer kaputt macht, ja. Dass sehen Sie sofort, früher kostete die Unze Gold 35 Dollar und heute kostet die gleiche Unze Gold dann 1.000 Dollar. Und die Studenten fragen manchmal, was ist denn mit der Unze los? Sag ich immer, ist die gleiche Unze, ja, nur der Dollar hat ein bisschen an Schwung verloren.

Jetzt, das Zweite ist, sie haben nicht nur die Weltreservewährung, Sie haben auch das größte BIP. Das BIP ist das Bruttoinlandsprodukt und das können sie messen, und das sind in den USA 14.500 Milliarden. Ok, das ist das größte BIP. Und wenn ich in der Schweiz mit verschiedenen Firmen spreche und sage, wir könnten doch diesen Krieg gegen den Terrorismus mal genauer untersuchen, dann sagen sie, finde ich nicht so eine gute Idee, weil wir haben relativ große Investitionen in den USA und wir möchten die nicht gefährden. Und das ist im Kern etwas, was die Forschung sehr, sehr belastet, weil wir natürlich hier über den größten Wirtschaftsraum der Welt sprechen, mit dem jedes Land sehr intensive Beziehungen hat.

Zudem hat das Imperium die stärkste Luftwaffe, das ist typisch, ja. Früher hatte das Imperium, das Britische Imperium hat die beste Marine. Heute hat das Imperium die stärkste Luftwaffe. Hier, das ist der F22 Raptor, der im September 2014 gerade Syrien bombardiert. Das heißt, das ist dieses Material, dass, man muss es vielleicht ganz ehrlich sagen, das Herz von jungen Knaben höher schlagen lässt. Also ich kenne es einfach von mir, ich habe Top Gun angeschaut in den 80er Jahren. Ich fand das ganz super, Flugzeugträger, das ganze Material, wie das startet und landet, das ist High Tech, ok. Und das Pentagon hat das Meiste von diesem High Tech und später habe ich herausgefunden, dass, wenn sie einen Film drehen wollen, wo sie Flugzeugträger und so Kampfflugzeuge brauchen, dann müssen sie den Script zuerst dem Pentagon geben und wenn die den Script nicht gut finden, dann

bekommen Sie die Flugzeuge nicht. Und dann wird der Film nicht so gut.

Das heißt, dieses Zusammenwirken von militärischer Macht hat auch mit Deutungshoheit zu tun. Deutungshoheit heißt, das Imperium erklärt Ihnen hier, wir bombardieren Syrien, um den Menschen dort zu helfen und die Leute sagen, ach ja, prima, weiter geht's. Das heißt, diese Art, das Imperium zu unterschätzen, das ist ein großer Fehler, weil das Imperium wird Ihnen immer so dargestellt, dass es hilft. Nie sagt das Imperium, wir erbeuten gerade Öl und Gas und töten die Menschen. Das wäre unklug. Das Imperium hat auch die meisten Drohnen. Die Drohnen sind im aktiven Einsatz, das sind also Roboter in der Luft und die schießen runter. Viele Leute haben gesagt, das habe ich mir noch gedacht, als ich Schwarzenegger gesehen habe, das kommt irgendwann mal. Und jetzt sind wir in einer Situation, wo sie wirklich unbemannte Roboter haben, die aus der Luft Raketen abfeuern und die Raketen heiße Hellfire Missiles, ja. Hellfire Missiles. Und was machen diese Drohnen in Afghanistan und Pakistan, wo sie bevorzugt eingesetzt werden? Sie bekämpfen Terroristen, ok. Das ist wieder die Deutungshoheit des Imperiums. Das Imperium erklärt Ihnen, wie die Drohnen eingesetzt werden und dass die Terroristen böse Menschen sind, und dass daher der Einsatz von dieser Technik legitimiert ist. Dann kommen Menschenrechtsorganisationen und sagen, aber hier haben wir eine Familie. Die Kinder sind drei und fünf und das ist eine Frau. Sind das alles Terroristen? Die sind jetzt alles tot oder verstümmelt. Dann sagt das Imperium, das ist Collateral Damage.

Und so ist eigentlich diese Situation, in der wir drin stecken, die ist gar nicht lustig, sondern die ist verrückt. Die ist völlig verrückt. Also man muss irgendwann zugeben, wir leben in einer verrückten Welt und wenn man das mal akzeptiert hat, hat man einen entspannten Blick auf die Sache, weil man geht gar nicht, ja, man geht gar nicht von einer wohlgeordneten Struktur aus, sondern man sagt, es ist irgendwie wohl ziemlich verrückt, tauchen wir mal ein. Dann haben sie einen breiteren Horizont.

Das Imperium hat auch am meisten Flugzeugträger. Das sind zehn, die Briten haben zwei, die Chinesen einer, Russland einer. Also, das sind ja ganz nüchterne Dinge, die die Historiker nehmen, um zu schauen, was ist denn das Imperium? Weltreservewährung, BIP, Flugzeugträger, und dann zählt man das, und das ist dann Imperium. Das Imperium hat auch am meisten Militärstützpunkte, 700.

Hier die Ramstein Air Base hier in Deutschland und da sehen Sie auch mal die Situation zwischen Imperium und Vasalle. Es ist nicht so, dass Deutschland Militärstützpunkte in den USA hat, sondern es ist umgekehrt. Und das ist kein feiner Unterschied. Es wäre eine andere Situation, wenn jetzt Deutschland Militärbasen in den USA hätte und 10 Flugzeugträger hätte, und der Euro wäre die Weltreservewährung. Verstehen Sie, was ich meine? Das heißt, diese Kategorien bedeuten, dass Deutschland hier natürlich eine eingeschränkte Souveränität hat. Weil Sie können nicht hingehen und sagen, ich habe da ein kritische Buch gelesen über das Imperium, da habe ich herausgefunden, Sie haben ja einen Militärstützpunkt, ich finde das nicht so gut, können Sie den bitte schließen? Ja, geht nicht. Ja, es geht nicht. Da kommen Sie an die Grenzen der Macht.

In der Schweiz haben wir keine amerikanischen Militärstützpunkte, aber wir kommen auch an diese Grenzen der Macht, ja. Es gibt eindeutige Hinweise, dass die Amerikaner über die Botschaft in Genf die UNO ausspioniert haben, also, das ist eben Überwachungsstaat, aber der Bundesrat hat das – in der Schweiz ist unsere Regierung – hat sich nicht getraut, das zu untersuchen, weil man natürlich auch in der Schweiz Angst hat, sich mit dem Imperium anzulegen.

Diese Überwachungsgeschichte, ja, die hatte in diesem Jahre viele Leute bewegt. Jetzt kommt die Zeit der Jahresrückblicke und die NSA, das ist die National Security Agency, und die bewacht E-Mail und Telefon. Und das ist überraschend, ja, weil das die meisten Menschen ja gar nicht möchten. Es wird aber trotzdem gemacht. Und was ist denn das? Das ist einfach die Macht, ja. Das ist ein Zeichen der Macht, wenn ich Ihr Telefon überwachen wollte und Sie das eigent-



William Binney hat vor dem Deutschen Bundestag ausgesagt, und er hat viele Jahre für die NSA gearbeitet, er hat gesagt: „Nach dem 11. September hat sich alles geändert.“ 30 Jahre war er für die NSA tätig. „Die NSA hat die Anschläge als Rechtfertigung genutzt, um eine gigantische Massenüberwachung zu starten. Das war ein Fehler. Sie tun es aber immer noch.“



lich nicht wollten, und ich das dann trotzdem tue, dann heißt es einfach, ich bin mächtiger als Sie. Und wenn Sie es umgekehrt machen, dann sind Sie mächtiger. Und so läuft das.

Natürlich haben sie einen neuen amerikanischen Präsidenten, der versprochen hat: „Niemand hört Ihre Anrufe ab.“ Hat er im Sommer 2014 versichert. Aber da ist eben auch die Frage, ja, glauben Sie dem Präsidenten des Imperiums? Glauben Sie, dass seine Funktion in erster Linie da ist, Wahrheit zu kommunizieren, oder glauben Sie nicht mehr, dass der Präsident in der Funktion der Machterhaltung und Machtausdehnung ist? Ich meine, der Historiker ganz natürlich denkt, es geht um Machterhalt und Machtausdehnung. Das hat jedes Imperium so gemacht. Das ist, wie wenn Sie zu den Löwen gehen, dann erwarten sie nicht, dass die Löwen Vegetarier sind. Nein, es ist so, das sind Naturgesetze. Das heißt, Machtmissbrauch durch ein Imperium ist für mich nicht eine komische Verirrung der Geschichte, sondern es ist genau das, was ich eigentlich erwarte. Das war im Juni 2014. Jetzt können Sie sich fragen, stimmt das, stimmt das nicht, hat er das jetzt gesagt, also Obama hat gesagt, er macht es nicht? Niemand macht das? Und für die, die es nicht mitbekommen haben, hier die



Aufschlüsselung: Es ist nicht wahr!

William Binney hat vor dem Deutschen Bundestag ausgesagt, und er hat viele Jahre für die NSA gearbeitet, er hat gesagt: „Nach dem 11. September hat sich alles geändert.“ 30 Jahre war er für die NSA tätig. „Die NSA hat die Anschläge als Rechtfertigung genutzt, um eine gigantische Massenüberwachung zu starten. Das war ein Fehler. Sie tun es aber immer noch.“

Das heißt, wir sind im Moment in einem Überwachungsstaat. Obwohl wir das nicht möchten. Aber das sind wir. Und was will der Überwachungsstaat? Der Überwachungsstaat möchte natürlich Informationen sammeln, um herauszufinden, was sind die Wirtschaftsgeheimnisse des Gegners, um dann seine Wirtschaft zu stärken. Das heißt Wirtschaftsspionage. Es ist nicht so, dass man vor allem darauf schaut, wo der nächste Terrorist ist, ja. Das macht man vielleicht auch, aber es geht natürlich um Macht in Milliardenhöhe, denn wenn Sie Investitionen haben in einem hoch sensiblen Bereich der Forschung, und dass die NSA das dann knackt und Sie nutzen es für ihr eigenes Land, dann haben Sie einen strategischen Vorteil. Und da stecken wir drin.

„Ausspähung unter Freunden, das geht gar nicht“, hat man von Merkel sehr, sehr kritisch, und doch auch bemerkt. Und so kommen wir wieder zurück zum Imperium und zu den Öl- und Gasreserven.

Joschka Fischer hat richtig ergänzt, er hat gesagt: „Die USA werden sich geopolitisch nicht aus dem Nahen Osten verabschieden können, denn die Golfregion bleibt die Tankstelle der Weltwirtschaft. Zudem wir die Weltmacht USA ...“ - also er nennt Weltmacht, er sagt jetzt nicht Imperium, Weltmacht kann man eher schreiben – „Zudem wird die Weltmacht USA keiner anderen oder gar feindlichen Macht die Kontrolle über dieses Kraftzentrum der Weltwirtschaft erlauben können, sofern sie ihren Status als globale Supermacht nicht gefährden will.“

Das heißt, es ist gar nicht so kompliziert. Wenn sie die Supermacht sind, müssen sie schauen, wer sind die Herausforderer. Und dann müssen sie schauen, von was sind die Herausforderer abhängig.

Von Öl und Gas. Dann müssen Sie Öl und Gas kontrollieren, das ist der vitale Nachschub, und dann kontrollieren sie die Gegner. Ein amerikanischer General hat mal geschrieben: „If we control the Oil of the Middle East, we have everybody else by the balls.“ Das heißt übersetzt: „Wenn wir das Öl und das Gas des Nahen Ostens kontrollieren, haben wir alle anderen im Schwitzkasten!“

Was jetzt diskutiert wird, ist, ob man 9/11 genutzt hat als Vorwand, um Kriege im Nahen Osten zu starten. Diese Frage wird sehr, sehr heiß diskutiert.

Einspieler in Englisch aus Dokumentarfilm: „The New American Century“

Bill Clinton: „After the call, I had battle-plans drawn to go into Afghanistan, overthrow the Taliban and launch a full scale attack in search for Bin Laden. But, we needed Basing Rights, in respect to say, which we got after 9/11. The CIA and the FBI refused to certify, that Bin Laden was responsible, while I was there. No one knew al-Qaida existing there.“

Speaker:

„The western media however had already made up their minds: Bin Laden was the bad guy and from him anything could be expected at that point. On the eve of Sept.10., 2001, a full plan to attack Afghanistan with strong support to the Northern Alliance was placed on Bush's table to be signed by the President upon his return flew from Florida. All it was needed was a detonator to set in motion the operation that would have finally brought America to the strategic control of world wide resources and the neocons to the realisation of their dream.“

Let's take a step back and read some paragraphs from the final PNAC Document, which was published in september of the year 2000. In the chapter called: „Creating Tomorrow's Dominant Force“, you can read:

At present the United States faces no global rival. America's grand strategy should aim to preserve and extend this advantageous position as far into the future as possible.

The U.S. must retain sufficient forces able to rapidly deploy and win multiple simultaneous large-scale wars.

The U.S. must reposition U.S. Forces to respond 21. century strategic realities by shifting permanently based forces to Southeast Europe and Southeast Asia.

The Army's annual budget must increase to the \$90 to \$95 billion level.

Specialized Air Force aircraft, like the JSTARS (above), are too few in number to meet current mission demands.

The Army should accelerate its plans to purchase medium-weight vehicles.

The transformation effort must be considered as pressing a military mission as preparing for today's theater wars.

Further, the process of transformation, even if it brings revolutionary change, is likely to be a long one, absent some catastrophic and catalyzing event – like a new Pearl Harbour.“

Für diejenigen, die nichts verstanden haben, weil es auf Englisch war oder weil der Sound nicht ganz klar war: Es ging darum, um ein Dokument, das in den USA publiziert wurde zur Vorherrschaft des Imperiums im 21. Jahrhundert. Die Frage war, wie kann ein Imperium seine Vorherrschaft im 21. Jahrhundert absichern? Das ist die normale Frage eines Imperiums. Und die Analyse war, wir brauchen mehr Militärausgaben, wir brauchen mehr Militärtechnik, wir müssen mehrere Kriege gleichzeitig führen können, aber das wird halt schwierig sein, das der amerikanischen Bevölkerung und auch dem Parlament schmackhaft zu machen, außer, es gibt einen dramatischen Zwischenfall, wie ein neues Pearl Harbor.

Und dieses Dokument kommt aus der Zeit vor 9/11 und als danach, also 9/11, sozusagen kam, haben sich einige Forscher gefragt, wie passt das zusammen, ja. Haben wir hier ein neues Pearl Harbor und wenn ja, was bedeutet das? Die ganze Frage dreht sich natürlich um den Präsidenten, weil der amerikanische Präsident hat damals gesagt, die Terroranschläge sind durch 19 Terroristen durchgeführt worden im Auftrag von Osama Bin Laden, der in Afghanistan die Sache koordiniert. Das ist die offizielle Geschichte der Terroranschläge vom 11. September.

Und die Frage ist jetzt: Glauben



Die Analyse war, wir brauchen mehr Militärausgaben, wir brauchen mehr Militärtechnik, wir müssen mehrere Kriege gleichzeitig führen können, aber das wird halt schwierig sein, das der amerikanischen Bevölkerung und auch dem Parlament schmackhaft zu machen, außer, es gibt einen dramatischen Zwischenfall, wie ein neues Pearl Harbor.



Sie es ihm oder glauben Sie es ihm nicht? Das ist die Frage. Und es ist eine sehr, sehr persönliche Frage, ja. Und das trifft sie als Bürgerinnen und Bürger. Glauben Sie ihm diese Geschichte? Und es trifft uns als Forscher, glauben wir es oder nicht. Weil irgendwann müssen wir ja die Geschichtsbücher schreiben. Und da ist eben eine große Spannung, ob wir schreiben, am 11. September 2001 haben 19 muslimische Terroristen im Auftrag von Osama Bin Laden die USA angegriffen, 3.000 Leute getötet. Punkt, ja. Wenn Sie das schreiben, steht Ihnen in der Schweiz, in Deutschland, in Österreich nichts im Wege einer wissenschaftlichen Karriere. Wenn Sie hingegen schreiben, am 11. September haben Terroristen die USA angegriffen, aber Bush und Cheney sind kriminell, die haben die Angriffe kommen sehen, haben sie bewusst zugelassen, 3.000 Leute geopfert, um danach Ressourcenkriege zu führen, die Militärbudgets rauf zu fahren und die Bürger zu überwachen, dann sind Sie Ihre Stelle los.

Oder wenn Sie noch eine dritte Geschichte schreiben und sagen, am 11. September hat Bin Laden überhaupt nichts gemacht, sondern es sind Geheimdienste in den USA, die die Terroranschläge inszeniert haben, dann sind Sie die Stelle



auch los.

Das heißt, im Kern haben wir drei Geschichten. Ich nenne sie Surprise, Lihob und Mihob. Und diese drei Geschichten sind im Umlauf, ja, und ich kann Sie Ihnen heute nicht aufschlüsseln. Kann ich nicht. Nicht, weil ich es nicht will, sondern weil ich es selber nicht weiß. Aber ich kämpfe dafür, dass man offen über diese drei Geschichten sprechen kann, weil es ja um die Frage geht, glauben Sie diesem Mann?

Wenn Sie die ganze Administration Bush anschauen, dann haben Sie hier Colin Powell, Dick Cheney, Präsident Bush, Condoleeza Rice und Tenet sitzend, Rumsfeld rechts und Andrew Card im Hintergrund. Jemand hat mir mal gesagt, als ich dieses Bild länger angeschaut habe, hatte ich den Eindruck, das ist wie ein Bild von der Mafia. Und, also das ist jetzt vielleicht ein bisschen zugespitzt, aber Sie müssen es mal zur Kenntnis nehmen, was wir jetzt in der Forschung seither über diese Männer und eine Frau, ist also mehrheitlich eine Männerkomposition, herausgefunden haben.



Colin Powell hat im UNO-Sicherheitsrat dieses kleine Fläschchen aufgehhalten und hat gesagt, das ist der Beweis für die Massenvernichtungswaffen. Er hat gelogen.



Wir wissen, dass Bush einen Angriffskrieg geführt hat 2003 gegen den Irak. Der Angriffskrieg was illegal, wir hatten mehr als hunderttausend Tote, das ist ein Kriegsverbrechen. Es gab kein Mandat des UNO-Sicherheitsrates. Also ist er ein Kriegsverbrecher. Man darf das fast nicht so offen sagen, aber es ist eben so.

Dann haben Sie Dick Cheney. Nicht viel besser. Auch er hat ganz intensiv für diesen Krieg geworben, hat ganz intensiv auch für Folter geworben, ist auch ein Kriegsverbrechen. Er hat gesagt, Saddam

Hussein kauft Uran in Afrika. Als sich die Leute aus der amerikanischen Administration dagegengestellt haben, hat er die angegriffen. Das ist die Planegate-Geschichte.

Colin Powell hat im UNO-Sicherheitsrat dieses kleine Fläschchen aufgehhalten und hat gesagt, das ist der Beweis für die Massenvernichtungswaffen. Er hat gelogen. Ihm muss ich zu Gute halten, er ist der Einzige, der sich später entschuldigt hat und gesagt hat, das ist ein Schandfleck, dass ich gelogen habe.

Dann George Tenet. Er hat die ganzen Foltermethoden als CIA-Chef autorisiert. Stellen Sie sich diese Folter mal vor. Wenn wir heute Abend nach dem Saal gemäß Tenet behandelt würden, dann würden wir zum Beispiel zwei Wochen ohne Unterbruch mit dem gleichen Musikstück in sehr hoher Laufstärke beschallt. Dann drehen Sie durch. Da können Sie nicht mehr schlafen. Oder auch noch Tenet, Waterboarding, rückwärts mit dem Plastiksack über dem Kopf in eine Wassertonne. Dann haben Sie das Gefühl, Sie ersticken, weil Sie möchten dann Luft ziehen, aber der Plastiksack schließt Ihnen den Mund und dann bekommen Sie wenig Luft, und dann haben Sie das Gefühl, sie sterben. Am Schluss kommen Sie wieder rauf und der CIA sagt, wir haben ja niemand getötet.

Aber insgesamt ist das wirklich eine sehr, sehr zwielichtige Truppe. Auch Rumsfeld, der eben den Angriffskrieg gegen den Irak sofort, 9/11 hat er sofort danach gesagt, wir müssen die Verbindung zu Irak feststellen. Am gleichen Tag noch. Das heißt, es ist ganz normal, dass heute Historiker sich kritisch mit der Administration Bush auseinandersetzen. Alles andere wäre ja erstaunlich. Das muss noch viel mehr kommen.

Hier nochmal Colin Powell im UNO-Sicherheitsrat am 5. Februar 2003, als er eben sagt, das ist der Beweis für die Massenvernichtungswaffen. Heute wissen wir, das war eine Lüge.

Auch Dick Cheney: „Wir haben Grund zu der Annahme, dass Saddam Hussein Atomwaffen baut.“ Da hat überhaupt nichts gestimmt. Hier wieder der Werbespot auf das Buch, da ist es einfach noch ein bisschen genauer erklärt.

Aber Sie sehen, auf was ich hinaus will. Auch die Europäer haben übrigens mitgemacht. Der Brite Tony Blair: „Der Irak besitzt chemische und biologische Waffen. (...) Seine Raketen sind binnen 45 Minuten einsatzbereit.“ Da stimmt jetzt überhaupt nichts. Ja, ist so, ist so. Aber die Leute fragen sich, an was soll ich mich denn orientieren. Sind das jetzt eher die Sozialisten oder eher die Grünen, oder soll ich eher der CDU vertrauen, oder wem soll ich denn überhaupt trauen? Da sag ich Ihnen, trauen Sie sich selber. Die Kriegsverbrecher treten leider in allen verschiedenen Couleurs auf, ja. Man hat manchmal das Gefühl, ja, wenn ich diese Partei wähle, werden die auf keinen Fall einen Krieg vom Zaun brechen, und ein Jahr später merken sie, dass auch die das gemacht haben. Dann sind Sie natürlich überrascht.

So, wir sind schon ziemlich weit. Wir kommen jetzt zu den Erdölkriegen und da möchte ich Ihnen eines erklären, dass natürlich der Irakkrieg, ja, mit mehr als hunderttausend Toten für mich ein Erdölkrieg ist. Es gibt aber andere Forscher, die sagen, nein, das ist eben ein Projekt der Demokratieförderung. Man hat da versucht, einen Diktator zu stürzen, ja, um den Menschen vor Ort zu helfen, und so werden Ihnen heute Kriege verkauft. Man sagt Ihnen immer, wir tun das, um den Menschen zu helfen. Ja, Einsatz in Afghanistan, heißt es ja immer, das ist wegen den Frauenrechte, ok. Und ich sag nur, was glauben Sie denn? Werden Kriege jemals altruistisch geführt? Haben Sie nie die Geschichtsbücher studiert? Kein einziger Krieg wird geführt, um irgendjemandem zu helfen, sondern da wird ein Machttraum ausgedehnt, der Andere hält dagegen, da wird ein anderer Machttraum ausgedehnt, Ressourcen werden erobert.

Die Spanier, was haben die denn auf Kuba gemacht oder auf der Dominikanischen Republik und Haiti? Ja, die haben Gold abgebaut und sind auf dem Rückweg voll mit Gold zurückgefahren. Und nicht auf dem Hinweg und haben da Gold hingetragen. Es sind einfache Beobachtungen. Erwarten Sie nicht zu viel von den Historikern. Ich bringe hier ganz einfache Beobachtungen. Aber diese Beobachtungen muss man auch heute zur Kenntnis nehmen.

men.

Was perfide ist, dass man die Ressourcenkriege nie direkt anspricht, sondern man setzt Kriegspropaganda ein und ich möchte Ihnen einfach erklären, wie das gemacht wird. Man nimmt kleine Kinder. Kleine Kinder sind sehr emotional, wirken sehr emotional, und zwar aus dem einfachen Grund, weil wir alle mal kleine Kinder waren. Das ist empirisch bewiesen.

Jetzt kommen Sie mit mir zurück ins Jahr 1990. Da ist Saddam Hussein in Kuwait einmarschiert und da hat man gesagt, das geht ja gar nicht, der hat Kuwait besetzt. Dann hat der frühere Präsident Bush gesagt, wir müssen Kuwait befreien. Und einige Offiziere haben dann gesagt, nein, wir wollen nicht in diesen Krieg, da geht's sicher nur um Öl und Gas, und dann hat Bush gesagt, der Ältere, nein, da geht es um den epischen Kampf von Gut gegen Böse. Und um seine Offiziere ein bisschen mehr in Stimmung zu bringen, hat man folgende Geschichte im Umlauf gebracht: Man hat gesagt, die Soldaten von Saddam Hussein, die sind nicht nur nach Kuwait und haben das besetzt, die Hauptstadt von Kuwait, sondern die sind in Kuwait-City ins Spital und im Spital sind sie in die Abteilung für Neugeborene, genau zu den Babys. Und die Babys, die haben sie an den Füßen genommen und Kopf voran auf den Boden geschlagen. Ok, jetzt haben Sie's.

So funktioniert es. Ein gewisser Schockzustand muss da sein und dann kommen die Leute und sagen, was, das ist ja eine Barbarei, ab in den Krieg. Wo ist das, Iran, Irak, ist das das gleiche Land? Ja, nein, das hat nicht der Präsident Bush erzählt und auch nicht General Schwarzkopf. Der hat den Krieg geführt und gewonnen, sondern, das hat ein Mädchen erzählt. Und das Mädchen hat dazu geweint und hat gesagt, ich habe als Krankenschwester im Spital von Kuwait gearbeitet. Und sehen Sie, wenn ein 16-jähriges Mädchen Ihnen etwas über Kindermord erzählt, sind Sie psychologisch geliefert. Es ist vorbei. Sie schreien nach Krieg, obwohl Sie immer für den Frieden waren. Und so schnell geht das. Sie brauchen nur die Leute zu mobilisieren entlang irgendeiner Angst oder eines Hasses, und wenn Sie dann noch



ein bisschen Religion dazu mischen, dann funktioniert das prächtig. Sie haben die Säuglinge aus ihren Brutkästen gerissen, das ist die sogenannte Brutkastengeschichte.

Der Präsident hat das immer wieder rezipiert über das Fernsehen, ja. Die Leute sind heute sehr, sehr unachtsam beim Fernsehen. Der Fernseher steht bei den meisten Leuten entweder in der Stube oder im Schlafzimmer. Wenn ich jetzt zu Ihnen nach Hause kommen würde mit Ketchup, ja, und ich würde so in die Stube gehen und würde so mit Ketchup über die Wand, dann würden Sie sagen, geht's noch, oder? Ich habe gerne eine saubere Wand, ja, und ich mag auch nicht, wenn die Vorhänge voller Ketchup sind. Dann sage ich immer, das Ketchup an der Wand ist weniger gefährlich, als was Sie an Kriegspropaganda aus dem Fernsehen konsumieren. Aber so sind wir eben. Wir haben gerne eine saubere Wand und bei ein bisschen Kriegspropaganda denken wir, kann uns nicht schaden. Aber das stimmt gar nicht. Am Schluss hassen Sie Leute, die Sie noch nie begegnet haben und Sie sind für Kriege, die Sie nicht verstehen.

Und das ist das Interessante an Kriegspropaganda. Es funktioniert prächtig, auch heute noch und diese Geschichte hier mit dem Mädchen, die stimmt nicht. Es gab die toten Babys nicht. Sie hat auch nie als Krankenschwester in diesem Spital gearbeitet, sondern sie war die Tochter des kuwaitischen Botschafters in den USA. Wir sind immer ein bisschen langsam, wir Historiker. Bis wir das entschlüsselt haben, war der Krieg schon wieder vorbei, die Leute begraben. Das heißt, wir sind langsam, aber wir sind dafür präzise.

Darf ich kurz in den Raum fragen, wem ist diese Brutkastenlüge völlig klar? Ok, oder gibt's jemand, der das noch nicht wusste? Da, Zwei, Drei. Danke, sehr freundlich. Ja, sonst habe das Gefühl, ich erzähle Ihnen etwas und Sie wissen schon alles.

Das heißt, dieser Artikel 3 ist natürlich immer gefährdet: „Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.“ Aber Achtung, Sie können in die Mitte von Rohstoffkriegen geraten, Sie

können in die Mitte von Kämpfen zwischen verfeindeten Gruppen geraten und dann ist dieses Recht plötzlich verwirkt.

1953 gab's eine spannende Situation im Iran. Damals hat der Präsident, der Premierminister Mossadegh, hat das iranische Erdöl verstaatlicht. Er hat gesagt, wir möchten ein bisschen mehr Einkünfte vom Erdöl für uns haben, weil es ist ja unser Erdöl. Und dann, das ist Mossadegh, hat der amerikanische Geheimdienst CIA und der englische Geheimdienst MI6 haben Mossadegh gestürzt, ja. Da hat man also ein Chaos inszeniert, man hat Terror inszeniert, am Schluss hat man den gestürzt, hat eine neue Regierung gebracht und die hat die Verstaatlichung des Erdöls wieder rückgängig gemacht und die amerikanischen und die englischen Erdölkonzerne BP und Exxon Mobile haben sich die Beute aufgeteilt. So wie man es erwarten würde.

Aber es wird uns ja immer erzählt, dass man Kriege führt, um die Demokratie zu stärken. Da sage ich Ihnen das Beispiel Iran 1953 beweist das Gegenteil. Man ist sehr gerne bereit, die Demokratie zu zerschlagen, wenn der Zugang zu den Ressourcen gesichert werden muss. Obama hat sich dafür entschuldigt im 2013 in Kairo. Er hat gesagt: „In the middle of the Cold War, the United States played a role in the overthrow of a democratically elected Iranian government.“ Natürlich wissen das die Iraner, ja, aber es ist natürlich gerade in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich ist es üblich, dass man sagt: „Die Iraner sind die Gefährlichen, ja. Vor denen muss man schon aufpassen. Die bauen morgen die Bombe und übrigens wäre es gut, man würde da mal bombardieren. Was genau man dann erreicht, man weiß es nicht, aber so grundsätzlich ist das auch ein Land, dass man mal bombardieren müsste.“

Und es wird dann nie gefragt, ja, haben dann die Iraner in den USA 1953 die Regierung gestürzt oder war es nicht vielleicht umgekehrt, dass die USA im Iran die Regierung gestürzt haben? Und wenn man diese Fragen stellt, dann merkt man plötzlich, dass man selber extrem gut ausgestattet ist mit Feindbildern. Extrem gut. Volker Pispers hat mal gesagt: „Wenn der Feind

bekannt ist, hat dein Tag Struktur.“ Und, ja, und es ist wahr. Es ist wirklich wahr. Es ist identitätsstiftend und wenn man einen lieb gewonnenen Feind losziehen lassen muss, ist es schon ungewöhnlich, ja. Man ist destabilisiert.

Wir kommen jetzt zum Islam. Ich kann nicht umfassend über den Islam sprechen, ich kann auch nicht umfassend für das Christentum sprechen. Ich kann nur erklären, dass sie die Leute am besten in die Kriege hetzten, wenn sie sie entlang der Religionslinien aktivieren, weil religiös sind viele, ja. Religiös sind sehr viele. Und wenn sie sagen, dass ist das Gebot deiner Religion, oder dein Bruder in deiner Religion wurde getötet, dann geht es los. Gerade bei jungen Männern zwischen 15 und 30, die nichts zu tun haben, keine Ehre haben, kein Einkommen, geht's dann schnell.

Dieses Bild aus Kabul zeigt deutsche Soldaten und Muslime, die dort wohnen. Und es ist nicht umgekehrt, ja. Es sind nicht afghanische Soldaten in Berlin, sondern es ist eben, deutsche Soldaten in Afghanistan und man fragt sich noch, meine Güte, wie ist denn das passiert? Und das ist so passiert, dass 9/11 war. Und dann am 7. Oktober, keinen Monat später, hat die Nato den Krieg gegen Afghanistan eröffnet, die USA waren die erste Rolllinie, aber die Deutschen mussten mitmachen, weil die Deutschen in der Nato sind. Und man hat gesagt, ihr müsst mitmachen, weil dieser Angriff aus Afghanistan kam und das ist jetzt der Nato-Bündnisfall, Artikel 5.

Und niemand hat sich die Mühe gemacht und gesagt, dann würden wir ja gerne mal genau wissen, was da am 11. September passiert ist? Da hat man gesagt, aha, ab an den, was ist das, Hindukusch? Und dann musste man den Leuten zuerst erklären, warum man am Hindukusch steht. Und da hat man gesagt, ja, wir müssen dort die Sicherheit verteidigen.

Diese Zeit seit 2001 hat zu sehr, sehr, sehr viel Spannung geführt. Hier ein Bild von Guantanamo. Natürlich, das hat dann unter den Muslimen den Schock ausgelöst, haben gesagt, ja gut, alle Europäer und alle Amerikaner, die sind wohl so. Die nehmen nicht zur Kenntnis, dass viele, die hier im Raum sind,



Diese Geschichte hier mit dem Mädchen, die stimmt nicht. Es gab die toten Babys nicht. Sie hat auch nie als Krankenschwester in diesem Spital gearbeitet, sondern sie war die Tochter des kuwaitischen Botschafters in den USA. Wir sind immer ein bisschen langsam, wir Historiker. Bis wir das entschlüsselt haben, war der Krieg schon wieder vorbei, die Leute begraben.



nicht so sind, ja. Wir wollen diese, viele, also ich will diese Kriege nicht, aber trotzdem komme ich natürlich in diesen Topf. Und umgekehrt sehen wir dann die IS und alle haben das Gefühl, ja, die ganzen Muslime sind so, ja, wie IS. Und jetzt stellen Sie sich mal die Situation vor, wenn alle Muslime glauben, wir beherrschen sozusagen Guantanamo und alle Christen glauben, alle Muslime sind wie IS. Dann haben Sie die Extremgruppen, die den Diskurs kontrollieren und gerade das darf nicht sein, weil, es sind doch sehr, sehr viele, die hier am Schluss dann verlieren können.

Also die Gewalt der IS in Syrien und im Irak ist zu verurteilen und gleichzeitig sind die Bomben des Pentagons auf Syrien auch zu verurteilen. Diese Position kann man halten im Bereich der Friedensforschung. Sie ist schwierig zu halten, weil dann wird man entweder vom Einen enthaupet oder von Anderen bombardiert. Aber man muss trotzdem versuchen, ja, einen Mittelweg zu halten, denn der ist völlig mehrheitsfähig.

Diese Extrempositionen, die immer sagen, wir müssen jetzt nochmal töten, weil wir müssen das Böse ausrotten, die sind widerlegt. Wenn wir das Böse, was es auch immer ist, mit Gewalt ausrotten



könnten, dann hätten wir es bis jetzt geschafft.

Also ich stelle mich hinter dieses Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, obwohl es natürlich in vielen Ländern so heute nicht garantiert ist. In vielen muslimischen Ländern ist auch die Rolle der Frau sehr unterdrückt. Das ist ein Problem, das haben wir da, aber wir werden dieses Problem für alle diese, die an die humanitären Kriege glauben, nicht lösen, indem wir die Länder bombardieren.

Es sind insgesamt 2,2 Milliarden Christen und 1,6 Milliarden Muslime. Einfach, dass Sie das zur Kenntnis nehmen. Das ist die Hälfte der Weltbevölkerung, wenn wir die auf einander lossetzen, dann machen wir ein Experiment, das nicht gut ist. Es ist nicht gut! Man kann auch Atheist sein, um das zu verstehen, dass das keine gute Idee ist.

Und darum gratuliere ich natürlich Professor Rothfuß, der diese Forschung über die Religionen und über die Spannung, die zwischen den Religionen aktiv geschürt wird, dass das diese Forschung schon so lange macht und überhaupt erkennt, ja, was da für ein Spiel läuft.

Und wenn Sie gegen diese Kriege sind, kann ich Sie ermuntern, ob Sie jetzt Muslimin oder Christ sind, dass Sie auch sagen, das ist nicht in meinem Sinne. Weil in jeder Religion gibt es ja auch diese guten Passagen, die sagen, „Du sollst nicht töten.“ Man kann da sagen, ja, aber ich habe eine andere Passage gefunden, die heißt, „Zahn um Zahn“ oder irgendwie, du musst im Namen von wem auch immer jemand töten, aber diese Stellen werden oft instrumentalisiert.

Instrumentalisiert auch durch die Medien, wenn der Spiegel druckt, „Die Deutschen müssten das Töten lernen“ in Afghanistan. Ich fand das eine sehr hinterhältige Aufmachung, das war ein Zitat, ich habe den Spiegel dann gekauft, was ich sonst ja nicht tue, und habe dann eigentlich mal drin gelesen, von wem das Zitat kommt. Es kommt von einem amerikanischen General. Und so haben Sie eben die Amerikaner, die die Deutschen nach Afghanistan schicken, damit die Deutschen dort Muslime töten. Also natürlich nicht, es ist der Kampf gegen Terroristen und es geht um Sicherheit. Aber

wenn Sie diese Dinge anschauen, dann haben Sie manchmal das Gefühl, was geht denn hier ab, ja? Manchmal setzen Sie sich hin und denken, was läuft denn da?

Es läuft prima für die Rüstungsindustrie. Natürlich, Sie können den ganzen muslimischen Raum mit Waffen beliefern, hier in Abu Dhabi die International Defence Exhibition and Conference, die IDEX 2013 ist das Bild. Das heißt, wir machen zwei Dinge, die sehr gefährlich sind. Wir rüsten den Planeten auf und wir schüren Feindbilder. Und es braucht jetzt eine Gegenbewegung. Es braucht die Friedensforschung, die hin steht und sagt, hören Sie zu, ich verstehe nichts über internationale Politik, aber ich habe eine ganz klare Einstellung, dass Folter falsch ist. Ich habe auch keine Ahnung, wie man den Konflikt in Syrien lösen kann, aber ich finde es falsch, wenn man die Leute enthauptet und im Übrigen finde ich es auch falsch, wenn man die Frauen vergewaltigt, und ich finde es nicht richtig, wenn man die Länder bombardiert.

Das sind Basispositionen und ich möchte allen Menschen natürlich in verschiedenen Ländern diese Positionen nahe legen, dass Sie die vertreten, weil ich bekomme ja immer wieder Mails von Leuten, die sagen, Herr Ganser, es ist so kompliziert, ich getraue mich nicht mehr mitzusprechen, ja. Das sollten Sie nicht tun. Wenn Sie nicht mitsprechen, dann sprechen die, die sagen, enthaupten und bombardieren ist eine prima Vision für das 21. Jahrhundert.

Jetzt kommen wir zum Thema Verschwörungen. Der Begriff Verschwörung ist heute, wird so gebraucht, dass alle Historiker oder Politologen oder Journalisten, die 9/11 hinterfragen, werden sofort als Verschwörungstheoretiker angegriffen. Und das ist innerhalb von der Information Warfare, das ist also die Kriegsführung mit den Worten, ist das eine Technik, um die Leute mundtot zu machen, weil sie haben natürlich Angst, niemand möchte ein Verschwörungstheoretiker sein. Ich auch nicht. Ich bin auch kein Verschwörungstheoretiker. Aber ich hinterfrage 9/11 und das ist natürlich sehr schwierig, weil wir Historiker müssen dann erst einmal klar machen, dass es Verschwörungen in

der Politik gibt.

Nehmen sie mal Fidel Castro. Ich geh jetzt weg vom Islam. Ich hab gedacht, es hilft ein bisschen, auch weg vom Öl. Kuba hat kein Öl, viel Zucker. Und dann gehen wir in das Jahr 1959 und da hat Fidel Castro die Macht errungen und dann haben die Amerikaner entschieden, dass sie ihn stürzen wollen. Und da haben sie die sogenannte Schweinebucht-Invasion gemacht. Das war eine Verschwörung. Am 17. April 61 landeten 1.300 Exilkubaner und das Ziel war, die kubanische Regierung zu stürzen. Jetzt, was ist eine Verschwörung? Da rufen sie nicht einen Tag vorher an und sagen: „Hallo Fidel, hier ist der CIA. Morgen wollen wir dich stürzen.“ Sondern, das Ziel einer Verschwörung ist, sie halten es geheim und ziehen dann eine Operation durch, um einen strategischen Vorteil zu gewinnen. Das ist alles. Es gibt Verschwörung, ist ganz klar. Ist erwiesen.

Das ist übrigens dann die Truppe, die wurde gefangen genommen. Es hat nicht funktioniert. Fidel Castro hat diese Invasion überlebt. Natürlich, weil er auch seine Leute in den Angreifergruppen hatte, die die Verschwörung sozusagen herausgehört haben und ihm rapportiert haben. Das heißt, dieses doppelbödige Spiel hatte keinen natürlichen Boden mehr.

Dann gab es die sowjetische Verschwörung. Ich bleibe bei Kuba. Die Sowjets haben dann gesagt, wir stationieren Nuklearwaffen auf Kuba. Da mussten die also durchs Mittelmeer und über den Atlantik und hatten natürlich das Problem, da müssen sie an allen Nato-Ländern vorbeifahren und die Nato-Länder hätten natürlich das herausgefunden, dass auf diesen Schiffen diese Raketen sind, Atomraketen, Und dann haben es die Sowjets aber so gemacht, dass man das lange nicht herausgefunden hat. Das war eine Verschwörung der Russen. Ich habe ein Buch darüber geschrieben: „Die Kubakrise – UNO ohne Chance“.

Die Amerikaner haben es dann aufgedeckt und haben gesagt, hier sind Raketen auf Kuba. Damals durfte man noch darüber sprechen. Es war nicht ein Problem, wenn man eine Verschwörung enttarnt hat. Man war nicht sofort Ver-

schwörungstheoretiker. Ich habe lang zu Kuba gearbeitet und ich wurde damals nie Verschwörungstheoretiker geschimpft, obwohl natürlich in Kuba viele Verschwörungen liefen.

Eine spannende Verschwörung war dann die: Fidel Castro hat sich dann mit Chruschtschow, das ist der UdSSR-Chef in Moskau und Fidel ist der Chef in Kuba-, die haben sich zusammengetan, haben gesagt, so, wir wollen nicht, dass die Amerikaner uns stürzen. Und dann haben die Amerikaner gesagt, der CIA, die haben es ja jetzt vermasselt mit der Schweinebucht-Invasion. Jetzt soll mal das Pentagon zeigen, wie man den Fidel los wird.

Und dann ist man ins Pentagon gegangen und hat den Chairman of The Joint Chiefs of Staff die Forderung vorgelegt, einen Plan auszuarbeiten, wie man Fidel Castro stürzen kann. Und das sind die Chairmen of The Joint Chiefs of Staff. Das sind also die höchsten Generäle im Pentagon und hier Lyman Lemnitzer hat dann eine „Operation Northwoods“ entwickelt. Und zwar hat er gesagt, wie müssen folgendes machen:

Wir müssen ein Schiff nehmen, ein amerikanisches Schiff, und das müssen wir auf dem Militärstützpunkt Guantanamo, der ja den Amerikanern gehört, das heißt aber, auf Kuba, müssen wir in die Luft sprengen und sagen, Fidel war's. Das heißt, ein eigenes Schiff in die Luft sprengen. Die Leute haben das Gefühl, nein, wie abgefahren ist das. Das ist gar nicht abgefahren. Das ist eine kluge Idee, wenn sie einen Krieg vom Zaun brechen möchten.

Die zweite Idee von Lemnitzer, immer noch hier, war, man sollte Flugzeuge nehmen und in der Luft sprengen und sagen Fidel war's, der hat die abgeschossen. Man soll aber sagen, in diesen Flugzeugen waren amerikanische Studentinnen, die nach Peru auf dem Weg waren, um dort den armen Leuten zu helfen. Stellen Sie sich mal vor, Studentinnen, die den armen Leuten helfen, werden von Fidel abgeschossen. Ja! So läuft's.

Und die dritte Geschichte war, wir machen in Washington und in Miami lassen wir Bomben hochgehen und sagen, Fidel war's. Das ist das Dokument: The Joint Chiefs of



Staff, das ist also Pentagon, die Spitze vom Pentagon und das war früher Top Secret, ist datiert auf den März 1962, und das Subjekt ist: „Justification for US Military Intervention in Cuba“, und das ist etwas, was wir jetzt haben. Wir haben immer 40 Jahre, bis wir solche Top Secret Dokumente bekommen. Wir haben das erst im Jahre 2000, darum, wir sind ein bisschen langsam, aber wir entschlüsseln die Dinge schon.

Und hier sind die Ideen: „Remember the Maine“, „We could blow up a US ship in Guantanamo Bay and blame Cuba“. Das ist also die Idee mit dem Schiff sprengen! Und dann: „We could develop a Communist Cuban terror campaign in the Miami area, in other Florida cities and even in Washington.“ Das heißt, Communist Cuban terror campaign, da müssen Sie sich in den Kalten Krieg zurück versetzen, da waren die Kommunisten die Bösen. Heute wäre das Islamist terror Campaign.

Und man kann eine islamistische Terrorkampagne oder eine kommunistische Terrorkampagne produzieren, indem Agenten des Pentagon einfach diese Anschläge machen. Das nennen wir in der Forschung „False Flag Strategy of Tension.“ Das heißt, unter falscher Flagge, Spannung erzeugen und den politischen Gegner diskreditieren. Ist jetzt nicht das, was man so jeden Abend mit dem Nachbarn bespricht, aber es gibt's. Es ist im Bereich, was Menschen mit Menschen tun.

Und dann: „Exploding a few plastic bombs in carefully chosen spots...“ - also noch ein paar Bomben hochgehen lassen - „... the arrest of Cuban agents and the release of prepared documents substantiating Cuban involvement also would be helpful in projecting the idea of an irresponsible government.“ Und das wäre dann eben das Kubanische. Also, die Idee ist einfach, man muss den Gegner dämonisieren.

Jetzt möchte ich mit Ihnen eine kurze Übung machen. Die geht ganz schnell und die macht auch nicht weh. Ich sag ein Wort und Sie produzieren ein Bild im Kopf. Ich sage: „Banane“. Sie müssen schon eine Banane haben, ganz schnell muss das wirklich sein. Sag ich:

„Haus – Fahrrad – Polizist – Terrorist, stopp!“ Behalten Sie das letzte Bild. Und jetzt frage ich Sie, ist das jemand von der RAF, Atheisten? Ist das jemand von den Brigarde Rosse in Italien, Kommunisten? Ist das jemand von der IRA, Katholiken aus Nordirland? Oder jemand von der Eta in Spanien? Oder Irgun, das ist eine jüdische Terrororganisation, Palästinakonflikt? Oder ist das ein bärtiger Mohammed, irgendwie? Sie müssen sich jetzt nicht melden, ja. Wir haben ja hier Diskretion. Aber einfach, wenn es das Letzte war, dann haben Sie eine Verbindung von Terror und bärtige Muslime. Auch, wenn Sie natürlich sagen werden, ich bin sehr aufgeklärt und würde nie unter Kriegspropaganda leiden.

Also Verschwörungen gibt's. Und jetzt ist natürlich die Frage, war 9/11 eine Verschwörung und die Antwort ist klar. Ja natürlich, 9/11 war eine Verschwörung, weil es waren mehr als zwei Menschen beteiligt und immer, wenn zwei oder mehr sich absprechen, dann ist es eine Verschwörung, ja. Ist ja nicht einer mit einem Flugzeug rein geflogen, dann runter gelaufen, zweites Flugzeug und der gleiche Mann - geht nicht. Sie können mir folgen, ok? Also es waren mindestens zwei. Und dann sag ich, wer es war, wissen wir im Moment nicht aber es war eine Verschwörung. Beim Kennedy Mord ist das was anderes. Da kann man sagen, wenn das Lee Harvey Oswald alleine war, war es keine Verschwörung. Wenn Kennedy im Kugelhagel gestorben ist von verschiedenen Schützen, dann war es eine Verschwörung. Soviel zum Begriff.

Jetzt: „Let us never tolerate outrageous conspiracy theories concerning the attacks of September 11.“ Hat der amerikanische Präsident kurz nach den Anschlägen vor der UNO-Generalversammlung in New York gesagt. Und Sie haben das Gefühl, das ist ja nur ein kleiner Satz. Aber das ist seither 13 Jahre lang die Sprachregelung.

FAZ, Der Spiegel, ARD, ZDF, Neue Zürcher Zeitung, ORF, RTL, Sat.1, ProSieben, halten sich alle an diese Sprachregelung. Kann ja nicht sein, hat der die alle angerufen? Nein, die haben mitgehört und nehmen es ernst, ok. Sie sagen, wir berichten über den 11. September in

dem Sinne, wie Bush das gesagt hat. Alles andere sind „autorages conspiracy theories.“ Das heißt, ungläubliche Verschwörungstheorien, denen man nicht glauben darf.

Und das ist die Deutungshoheit des Imperiums. Die müssen nicht aktiv bei der NZZ in Zürich anrufen, sondern die NZZ in Zürich ist sich völlig bewusst, dass hier eine rote Linie ist und die wird nicht überschritten.

Was wir Forscher machen, wir gehen noch einmal zurück zu den Anschlägen und sagen, ok, vielleicht war's ja Bin Laden. Vielleicht war er es aber auch nicht. Wie kommen wir der ganzen Sache überhaupt auf die Schliche?

Wir müssen die Gebäude anschauen, ja, und da ist die offizielle Geschichte: Ein Flugzeug ging in den Nordturm, der stürzt zusammen, ein Flugzeug in der Südturm, der stürzt zusammen. Das ist 9/11 for almost everybody. Flugzeug, Flugzeug – Turm, Turm. Das war's. Das ist 9/11.

Im Hintergrund gibt es ein drittes Gebäude, das auch zusammengestürzt ist an diesem Tag, das World Trade Center 7, aber in das ist kein Flugzeug rein geflogen. Das heißt, wir haben Flugzeug, Flugzeug – Turm, Turm, Turm. Das ist eine Feinheit, ja. Drei Türme, zwei Flugzeuge. Das ist eine kleine Differenz, ja, und mit dem müssen wir uns jetzt herumschlagen, und das ist gar nicht so einfach. Dass dieses Gebäude zusammengestürzt ist, ist erwiesen. Das ist das Gebäude. Es geht runter um 20 nach 5.

Und wir in der Forschung haben bis 2004 gewartet, als der 9/11 Commission Report publiziert wurde. Da hat Präsident Bush publiziert und hat die Hand drauf gehalten und hat gesagt: „It's the truth.“ Hat uns natürlich sofort skeptisch gemacht, und dann haben wir den mal genau durchgelesen, ja, und haben uns gefragt, wie wird der Einsturz von diesem dritten Gebäude erklärt, wo kein Flieger rein ist?

Und das wird ganz elegant gelöst: Das Gebäude wird nicht erwähnt. Es wird nicht erwähnt.

Das heißt, Sie haben im offiziellen Bericht zu den Terroranschlägen einen groben Fehler. Es fehlt da ein Gebäude. Und das geht nicht. Da kann man nicht sagen, nun gut, harter Tag, zwei oder drei Gebäude. Ja,

nein. Nein! Ja, sehen Sie, wir haben es jetzt lustig zusammen, aber Sie müssen verstehen, das ist die Basis für den Bundeswehreinsetz in Afghanistan. Verstehen Sie überhaupt? Und verstehen Sie Ihre Medien, die Sie immer konsumieren? Ich meine, darf ich kurz fragen, wem ist es klar, dass dieses dritte Gebäude eingestürzt ist, hier im Raum? Und wer hat das noch nie gehört? Ok.

Ich war damals an der ETH Zürich und habe mit Baustatikern gesprochen, die haben gesagt: „Nach meiner Meinung ist das Gebäude WTC 7 mit großer Wahrscheinlichkeit fachgerecht gesprengt worden.“ Und da hab ich gesagt, das ist nicht gut. Wir haben keine Sprengung an 9/11. Da haben die mir gesagt, doch. Also, da ist kein Flieger rein, bist du sicher? Und dann hab ich gesagt, ja, das ist kein Flieger rein. Und dann haben die mir gesagt, - Entschuldigung, ich gehe kurz zurück -, Sie müssen diese Ecken anschauen. Also hier, diese Ecke, diese Ecke, diese Ecke und dann diese Bewegung. Ich mach jetzt hin und her, so war's nicht. Aber, das sind die entscheidenden Sekunden von 9/11 und an dem schlagen sich jetzt die Forscher die Köpfe ein, weil das war entweder Sprengung oder Feuer. Es gibt nur diese zwei Möglichkeiten.

Und wenn man lange darüber nachdenkt, wird es immer anstrengender. Ich habe noch einen zweiten Baustatiker gefragt und der hat mir auch gesagt: „Gesprengt.“ Er hat gesagt, hier gibt es über 80 senkrechte Stahlsäulen und damit die Symmetrie des Gebäudes so runterkommt, müssen die gleichzeitig weg. Die andere Geschichte ist, dass Larry Silverstein, der Besitzer des Gebäudes, selber gesagt hat: „We had to pull it. I remember getting a call from the fire-department commander, telling me that they were not sure they were gonna be able to contain the fire, and I said: We've had such terrible loss of life, maybe the smartest thing to do is pull it. And they made that decision to pull and we watched the building collapse.“ Sagt er über WTC 7. Jetzt „to pull it“ heißt übersetzt, es zu sprengen.

Silverstein hat dann später gesagt, nein, „to pull the fireman out“, hat er eigentlich gemeint. Und, am besten, Sie rufen ihn an



und klären das mit ihm persönlich. Die Sache ist die, jeder ist bei 9/11 herausgefordert, selber zu denken. Die zweite Geschichte, entweder, es ist Sprengung oder es ist Feuer. Es gab ein Feuer in diesem Gebäude. Und da kann ich es Ihnen auch nicht aufschlüsseln. Es ist wirklich entweder Feuer oder Sprengung, aber achten Sie darauf, dass an dieser Frage ihr Weltbild hängt. Es ist nicht was Kleines.

Die Federal Emergency Management Agency hat in 2002 einen Bericht veröffentlicht, wo sie gesagt hat, es gab Feuer in dem Gebäude, aber sie können sich nicht erklären, wie diese Feuer das Gebäude zum Einsturz gebracht haben. Das heißt, sie sagen: „The specifics of the fires in WTC 7 and how they caused the building to collapse remain unknown at this time.“ Das heißt, muss man noch klären.

Das ist dieser Bericht, WTC 7. Und das Interessante, und das ist Ihre Frage hier, sind dann die Mieter von diesem WTC 7 aufgeführt. Da ist der Geheimdienst CIA drin, es sind verschiedene Regierungsabteilungen drin, US Secret Service ist drin, das heißt, es ist nicht einfach ein normales Gebäude. Frau Müller mit Karl Z. Rudi, sondern es ist ein Hochsicherheitsgebäude und diejenigen, die an der offiziellen Geschichte zweifeln, sagen, ja, vielleicht wurde WTC 7 genutzt als Kommandozentrum. Vielleicht war das gar nicht Tora Bora in Afghanistan. Aber das ist Spekulation. Das wissen wir nicht.

Wir müssen einfach hingehen, WTC 7 anschauen und fragen, warum ist das zusammengestürzt? 2008 kam dann die Untersuchung von NIST, das ist das National Institute of Standards and Technology, und die haben gesagt, das Feuer hat das Gebäude zum Einsturz gebracht, es wurde nicht gesprengt, ok. Aber dazu müssen wir wissen, das NIST ist eine Abteilung der Regierung. Und wenn die gesagt hätten, es wurde gesprengt, hätten sie es auch der Regierung dann erklären müssen. Und dann kommt man in ein Labyrinth von Fragen, ja, Feuer, Sprengung, Feuer, Sprengung. Ich möchte Sie da drin entlassen, ja, Feuer, Sprengung, Feuer, Sprengung. Denken Sie darüber nach.

Das ist das Gebäude mit den Stahlsäulen! Die Säule 79, es sind insgesamt 81 senkrechte Stahlsäulen, gemäß NIST wurde die Säule 79 destabilisiert durch ein Feuer und das hat zum symmetrischen freien Fall des Gebäudes geführt. So nahe waren Sie der Sache noch nie. Aber da müssen Sie alleine durch, ok. Da müssen Sie alleine durch. Weil ab jetzt sind Sie Verschwörungstheoretiker, wenn Sie das überhaupt sich fragen, was ist denn da passiert?

Aber ich habe mit vielen Menschen gesprochen! Beton, Stahl, sollte bei Feuer nicht einstürzen. Und auch nicht im freien Fall. Und das ist ein ganz, ganz heißes Eisen und das wird nicht weggehen. Denken Sie nicht, in zehn Jahren wird das niemanden mehr interessieren. Im Gegenteil! Ich weiß nicht, wo wir in zehn Jahren sind, aber die Debatte ist heiß.

In Amerika wird das im Moment diskutiert. Die Forscher sagen, wir müssen das neu untersuchen. Auch Leute, die Menschen verloren haben und das ist ein kurzer Clip zur Debatte in den USA:

Einspieler in Englisch von ReThink911.org über World Trade Center Building 7: The Implausibility of the Theory. Quelle: Dokumentarfilm 9/11: Explosive Evidence – Experts Speak out.

Shyam Sunder, Lead Investigator – NIST: „World Trade Center 7 collapsed because of fire fueled by office furnitures. It did not collapse from explosives or from fuel-oil fires.“

Scott Grainger, P.E., Forensic Fire Protection Engineer: „High-rise buildings simply do not collapse due to fire. There has never been until 9/11 an experience for a high-rise building that was steel-framed completely collapsed. There had been fires burning longer in similar structures without any collapses.“

Speaker: „In this test done by British Steel in 1995 a large amount of typicle office furnitures was burned to see what would happen to the heavy beams that supported the ceiling.“

Jonathan Barnett, Ph.D., Professor, Worcester Polytechnic Institute: „It is not that it melts in a fire. In fact the fires, normal fires are not hot enough to melt steel. Even if

you were for example to use an unusual fuel like cerosene you can not achive temperatures high enough to melt steel. But what happens it starts to lose its strength. And as it loses ist strength it starts to sag.“

Speaker: „This was the largest test of its kind ever conducted. It showed how unprotected steel can be destroyed even by a normal office fire. But as it is typical in steel buildings the structural-beams slowly and progressively warped and saged. There was no chance of a sudden collapse.“

Leslie Young, High-Rise Architect / Former Firefighter: „In my previous career as a firefighter normally you had never been afraid to go into Type-1-Building cause they are not combustible. You would just charge at it and put the fire out. Never in my training we were ever taught that this types of buildings could just collapse under itselfs. There is definitely much more going on than just fire.“

Joel Miller, High-Rise Architect: „The World Trade Center 7 Building reminds me of the Meridian Bank Building in some ways in Philadelphia. The Meridian Bank Building is a 38-story skyscraper that burned for 18 hours in 1991 suffered extensive damage from the fire but did not collapse.“

„NIST tells us that this collapse-mechanism starting with thermal-expansion that worked its way upward and outward through the building in a matter of seconds. There is not enough time for the building to collapse the way NIST tells us it collapses.“

This claims the fires were very large, very hot an long lasting. When in reality observation which has been researched by many people shows these fires that were not last very long, not in the locations where NIST claims they were given times.“

Daniel Barnum, FAIA, High-Rise Architect: „I am a fellow of the American Institute of Architects for the 40 plus years that I have been working I have designed a variety of small houses to high-rise office buildings. Some of the high-rises that I have worked on are 1 Shell and 2 Shell here in Houston. I was projekt-manager for a 22-story office building in Akron Ohio. Later

in the day when World Trade Center 7 collapsed they had already showed this pictures of few fires in the building and I mean they were not even raging. And how could that cause a building to collapse as if it was imploded. Could not happen.“

Das sind diese Architects & Engineers for 9/11 Truth. Es ist sehr interessant, dass es in den USA jetzt eine große Anzahl von Architekten gibt und Ingenieuren. Es sind 1.500, die haben sich zusammengeschlossen und die sind der Meinung, dieses Feuer bei WTC 7 hat das Gebäude nicht zum Einsturz gebracht, es muss eine Sprengung gewesen sein.

Und ich kann Ihnen nur erklären, dass das eine sehr, sehr, sehr, sehr, sehr brisante Schlussfolgerung ist. Wenn es wirklich, und da halte ich mich zurück, aber ich bin ja einfach ein Schweizer Historiker, wenn es wirklich so ist, dass eine Sprengung vorliegt bei WTC 7 am 9/11, dann müssen wir noch einmal über die Bücher.

Das wird auch in Japan diskutiert, vielleicht sind Sie hin und wieder auf dem Internet und waren auf dieser Seite: Das ist ein japanischer Parlamentarier und er hat in 2008 sozusagen den Einsturz von WTC 7 im Parlament diskutiert. Das heißt, diese Debatte geht nicht weg, weil Japan hat kein Öl und kein Gas. Gar keines. Und die wollen jetzt wissen, ob die Amerikaner sich das Öl und das Gas sichern unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung.

Das ist dann die Diskussion, sie zeigen den Einsturz von WTC 7, alle sind überrascht, weil sie es noch nie gehört haben oder sie sind nicht überrascht, weil sie es schon gehört haben, aber diese Debatte wird immer weiter gehen.

Im Moment ist das in Kanada, da hat eine Parlamentarierin, Elizabeth May von der Grünen Partei hat jetzt im Oktober 2014 die kanadische Regierung aufgefordert, dass 9/11 noch mal neu untersucht werden müsse. Sie hat nicht eine Petition selber geschrieben, sondern das sind die Bürger, die ihr die Petition gegeben haben und sie hat einfach gesagt, ich bin zwar mit der Petition nicht einverstanden, aber weil Kanada doch Nato-Mitglied ist und wir sind im Afghanistan-Krieg, wir



sind in verschiedene Dinge verwickelt, 9/11 hat auch Kanada verändert, muss es hier eine neue Debatte geben.

Das heißt, diese WTC 7-Frage, meiner Meinung, wir nicht weggehen. Aber die Frage ist natürlich, und jetzt muss ich ein bisschen schneller machen, warum haben die Medien darüber nicht ausführlicher berichtet, ja. Ich hab dann gedacht, ja gut, ich gehe mal die verschiedenen TV-Stationen durch und es ist einfach nirgends gekommen.

Außer bei BBC World. Und da habe ich mich gefreut und gedacht, ja BBC World hat darüber berichtet, Jane Stanley ist die Journalistin, aber die haben zu früh berichtet.

Ja, ist so. Die haben um 5 Uhr berichtet und das Gebäude fiel um 20 nach 5. Und das ist auch nicht gut, weil wir Historiker sind sehr konservativ. Wir haben eine Regel, die heißt, zuerst das Ereignis, dann der Bericht. Ja! Wenn das vertauscht wird, dann werden wir misstrauisch. Und es ist genau dieser Zustand, in dem wir uns jetzt befinden. Es ist ein Zustand des Misstrauens und ich sage ja gar nicht, man muss jetzt diese oder diese Geschichte akzeptieren. Ich sage nur, dieser Moment des kritischen Nachdenkens muss jetzt einsetzen.

Erst 2008, die Medien sind ja blitzschnell, hat sich Richard Porter entschuldigt. Das ist der Chef von BBC World News. Er hat gesagt: „We were working on an incorrect news agency report.“ Das heißt so viel wie: „Sorry!“ Und dann: „We had this statement from Reuters.“ Wir haben diese Aussage von Reuters. Das heißt, wir können auch nichts dafür, Reuters hat das eingespielt in das Informationssystem und Jane Stanley kann sicher nichts dafür. Sie war einfach die Journalistin vor Ort, sie hat von einem Teleprompter abgelesen und Sie sagt: „It was a mistake. I was thrown – not a question, but a statement of fact, I don't know where that came from.“ Das heißt, Sie hat es einfach vorgelesen. Sie wurde dann von der 9/11 Truth-Bewegung angegriffen, sie und Cheney hätten sozusagen die Terroranschläge inszeniert, was natürlich so auch nicht stimmt, und sie hatte dann einen Burnout und hat ein Jahr Timeout genommen.

Jetzt ist einfach diese

9/11-Debatte sehr, sehr intensiv. Und dass BBC zu früh berichtet hat, trägt nicht dazu bei, dass die Leute ein gestärktes Vertrauen in die Medien haben.

Das heißt, was in den USA jetzt passiert, ist, dass die Leute rumfahren mit dem Auto, wo drauf steht: „Did you know a 3rd tower fell on 9/11?“ Die kommen ja nicht ins Fernsehen. Und man hat wirklich das Gefühl, das ist ja unglaublich, jetzt fahren die mit einem Auto rum, weil sie nicht ins Fernsehen kommen. Und das ist in San Diego im Juli 2013, und das ist eben auch, das sind einfach Leute, die vorbei gehen, und das ist eben auch eine sehr interessante Energiesituation. Und das ist hier in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich ist ja das viel weniger dramatisch. Aber stellen Sie sich die USA vor. Die haben also Leute verloren in den Anschlägen, die tot sind. Die haben Leute verloren im Irak, die tot sind. Die haben Leute in Afghanistan verloren, die tot sind. Die haben zudem noch sehr viele Leute umgebracht und noch sehr viel mehr Leute gefoltert und jetzt kommt da noch ein drittes Gebäude. Also das ist wirklich von der emotionalen Stresssituation nicht zu unterschätzen.

Wir haben natürlich alles voll Fernseher. Gerade jetzt wieder an Weihnachten ist wieder die Frage, welches Fernsehen und welches Programm, und ich sage Ihnen einfach, man kann nicht vorsichtig genug sein beim eigenen Fernsehkonsum. Weil, das ist natürlich das Medium, das überhaupt das Ereignis 9/11 überhaupt erst global transformiert hat.

Stellen Sie sich den 9/11 im 16. Jahrhundert vor. Wäre nicht möglich wegen den Flugzeugen, aber stellen wir uns vor, es gibt Flugzeuge. Nehmen wir mal die Flugzeuge, aber keinen Fernseher. Ja, da hätte niemand gewusst. Irgendwann hätte es einen Zeitungsbericht gegeben, aber der Effekt ist nicht da. Sie brauchen das live, dann ist der Effekt da. Und die Leute sagen jetzt, jetzt gibt es eine Diskussion, ja, stellen Sie sich mal vor, wir sind jetzt der Medienrevolution.

Stellen Sie sich mal vor, an einem Abend, man schaut die Abendnachrichten und dann sagt der Eine zum Anderen, du, das

stimmt doch gar nicht, was da berichtet wird über die Ukraine. Oder über 9/11 oder überhaupt auch Irak und Massenvernichtungswaffen. Das gibt eine sehr, sehr interessante Diskussion. Ja, wenn man so anfängt, dann sagt der andere, hör doch auf, ich höre eh nicht zu, rege dich doch nicht auf. Aber diese Sache ist jetzt am laufen. Schaut man die Nachrichten oder geht man auf YouTube oder, was macht man? Wie informiert man sich im 21. Jahrhundert?

Ich empfehle, exklusiv sozusagen, auf YouTube das zu suchen, was man suchen will. Das ist eine andere Haltung. Das eine ist die, Sie warten, was irgendjemand für Sie zusammengestellt hat. Dann sitzen Sie, es kommt was, vielleicht hat's was getroffen, vielleicht nicht. Das Andere ist, Sie nehmen sich die gleiche halbe Stunde und sagen, heute interessiert mich, und das muss ja gar nicht Terror sein, es kann ja sein, mich interessiert Tomaten züchten, dann geben Sie das ein. Und dann machen Sie sich zu dem schlau. Aber das ist das aktive Informationsmanagement. Und das Alte ist das passive Informationsmanagement, wo Sie einfach warten, was die Redaktion für Sie ausgesucht hat und wo noch der Kommentar kommt von dem, der für Sie gedacht hat, weil Sie es ja nicht ganz verstehen. Und das ist eigentlich von gestern.

Wenn Sie aber zum Beispiel Richard Gage eingeben, das ist der Mann, der hinter dieser Gruppe steht, wo der Film zuvor kam, dann haben Sie interessante Informationen von Architekten in den USA. Und dann sagen mir gewissen Leute, ich bin völlig enttäuscht von den Medien, das kommt ja nie auf ZDF, dann sage ich, seien sie doch nicht enttäuscht, stellen Sie einfach ab. Ja! Das ist doch immer der Punkt. Man hat immer das Gefühl, die anderen sind zuständig. Nein, ich bin selber zuständig. Jeder ist für seine Informationsstruktur selber zuständig. Und wenn die Informationsstruktur dämlich ist, dann ist auch derjenige, der die Konsumstruktur so genießt, auch irgendwie ...!

Also, was ich interessant finde, ich habe ein YouTube-Video gegeben und das hat zweihunderttausend Views. Wenn ich mit den Studenten

arbeite, habe ich 30 Studenten. Und das zeigt für mich ganz klar, die Bücher verkaufen sich so zehntausend Mal, aber ich sag einfach, was im Moment läuft, ist eine Medienrevolution, ja. Eine völlige Revolution und Sie müssen nicht sagen, ich hoffe, das ändert sich irgendwann. Es ändert sich jetzt.

So, kommen wir noch zur Wissenschaft. Die Medien hätten wir. Bei der Wissenschaft ist es schwierig, weil, da ist es so, dass Sie sofort als Verschwörungstheoretiker angegriffen werden, wenn Sie außerhalb vom Mainstream sich bewegen. Ich möchte Ihnen das kurz erklären, wie das läuft.

Ich habe im September 2001 meinen Dokortitel erworben mit einer Arbeit zu Nato-Geheimarmeen und inszenierter Terror. Das war für mich wie Fügung, ja. Ich hab zu Terrorismus geforscht und zum Kalten Krieg, wie man Terroranschläge inszeniert hat, in Italien und den Kommunisten in die Schuhe geschoben hat, um die zu diskreditieren. Gut, lange Geschichte und viele haben mir gesagt, der Terror, was für ein langweiliges Thema, kommt ja eh nie wieder.

Und dann im September 2001 musste ich meine Doktorprüfung ablegen und gleichzeitig finden diese Anschläge statt. Kurz vor meiner Prüfung. Ich hab dann sofort irgendwie versucht, dass noch zu verarbeiten, weil ich gedacht habe, die werden mich wohl dann auch noch zu dem befragen, haben sie dann nicht gemacht. Aber, ich habe damals einen Eid abgelegt: „... verspreche ich, die wissenschaftliche Erforschung der Wahrheit immer als eine ernste und notwendige Aufgabe zu betrachten und dieses Ziel, so viel in meinen Kräften steht, zu fördern und bei jeder wissenschaftlichen Tätigkeit stets verantwortungsvoll, gewissenhaft und unparteiisch zu handeln.“ Und das habe ich mir zu Herzen genommen. Das heißt, ich habe seither, schon 13 Jahre, 9/11 untersucht und Sie können sich nicht vorstellen, wie sich dann die Wissenschaft sozusagen zum Teil dagegen gestellt hat. Das ist das Überraschende. Also das war für mich das Überraschende.

Es ging dann so los, dass ich an der Uni Basel gearbeitet habe. Ich habe dort unterrichtet die Studenten und hab dann, als der 9/11 Commis-



sion Report raus kam, hab ich gesagt, da fehlt ja ein Gebäude. Die Studenten fanden das super spannend, ja. Wenn Sie 20 sind, sind sie offen, ja. Ob es Bin Laden oder Cheney war, da sind sie gar noch nicht so festgelegt. Aber bei den anderen, ja, bei den 50-, 60-jährigen, sind ganz fix mit ihrem Weltbild und sagen, kann ja nicht sein, ist unmöglich. Das, was Sie hier erforschen, ist ein Tabubruch.

Dann habe ich bei der ETH gearbeitet und habe einen Vortrag gehalten zum Jahrestag, wann war das schon wieder, 2005. „Terror, Lug und Trug“ war dann die Zusammenfassung auf ETH live, das war 2005, vierter Jahrestag. Und dann ging es los: „Congratulations!“ Einer fand das super, dass die ETH das untersucht: „I just want to congratulate Mr. Ganser and his Team for their initiative an thorough study which contrasts pleasantly with mainstream journalism“. Und die andere hat gesagt: „This is a most ignorant and manipulative fabrication of information. Switzerland should be ashamed of it's „scholars“ producing such false claims.“ Und dann ging's los! An der ETH hat es fast die Decke gesprengt, weil dann haben alle angerufen und gesagt, was untersuchst du denn? Das wussten ja die anderen vorher gar nicht, aber wenn das über die Medien geht, dann hat ein Forscher sofort Angst um zwei Dinge: A: Sein Gehalt, B: Seinen Ruf! Es geht nur um die zwei Dinge.

Sie haben vielleicht die Illusion, an der Universität ging es in erster Linie um Wahrheit. Das kann sein, wenn sich das mit Gehalt und Ruf verbinden lässt. Es ist so. Wenn es aber in Konflikt mit Gehalt und Ruf steht, dann muss die Wahrheit zumindest, ich sag jetzt mal, nicht weggeschoben werden, das sage ich gar nicht, aber dann untersucht man andere Dinge, die auch spannend sind, aber die weniger mühsam sind, ja.

Und ich hab dann einen Artikel geschrieben 2006: „Der erbitterte Streit um den 11. September“, und da habe ich die beiden Professoren, die ich schon eben genannt habe, zitiert und dann ging es noch mehr durch die Decke. Das ist nur eine Schweizer Tageszeitung, die hat gesagt, schreiben Sie bitte auf einer Seite und dann ging's sofort weiter: „Steckt doch der Bush-Clan dahin-

ter?“ Das war dann die nächste Zeitung, die wollte wissen, was da ging. Und da: „Je mehr wir forschen, desto mehr zweifeln wir“. Also wir sind zwei Professoren, also er ist Professor, ich bin Doktor, das ist nicht die gleiche Hierarchie und zuerst fanden die Leute das sehr spannend und dann ging's aber weiter: „Verschwörungstheoretiker“. Das kam 06.

Seit 2006 werde ich immer wieder als Verschwörungstheoretiker angegriffen. Vorher nie. Vorher war ich der brillante Historiker, der im Spezialgebiet „Verdeckte Kriegsführung“ bahnbrechende Forschung gemacht hat. Ja! So schnell kann das ändern. Und darum verstehe ich die Kollegen, die sagen, das tue ich mir nicht an.

Und das müssen Sie verstehen. Auch die Journalisten, ohne dass die genau darauf hingewiesen werden, verstehen diese Linie. Es ist wie eine rote Linie und wenn sie die überschreiten, können sie entlassen werden und an der ETH habe ich zehntausend Schweizer Franken pro Monat verdient. Das sind achtausend Euro. Das ist eine schöne Stange Geld.

Dann kam ich nach Hause und hab meiner Frau gesagt, hör zu, es gibt ein Problem und sie zu mir, was denn? Hab ich gesagt, ja, meine WTC 7-Forschung stößt auf Widerstände. Dann hat sie gesagt, ja und jetzt? Und dann hab ich gesagt, ja und jetzt? Das ist genau die Frage. Ich werde entlassen, wenn das so weiter geht. Da hat sie gesagt, nun gut, bist du dir sicher, dass das Gebäude eingestürzt ist? Ja, die Frauen, immer präzise. Habe ich gesagt, ja da bin ich mir sicher. Und dann hat sie gesagt, kannst du dir vorstellen, dass es gesprengt wurde oder glaubst du, es das Feuer? Da habe ich gesagt, ich kann mir vorstellen, dass es gesprengt wurde, ich kann es aber nicht beweisen. Dann hat sie gesagt, nun gut, also dann wäre es doch falsch, wenn du dich jetzt verbiegst. Dann habe ich ihr auch gesagt, ja, das wäre sehr falsch. Und dann hat sie gesagt, das wirst du dir nie mehr einrenken, wenn du dir so den Rücken jetzt verdirbst, so nach hinten runter brechen, nur weil die dir sagen, WTC 7 gab's nicht. Mach doch das weiter. Dann habe ich gesagt, aber weiß du, es kann dann so sein, dass mein Jahresvertrag

nicht verlängert wird. Die zehntausend pro Monat sind dann auch weg. Und dann, das war das Entscheidende, hat sie gesagt, wir schlagen uns schon durch. Und das hat befreit.

Dann ging's weiter: „Verschwörungstheoretiker: Amerikaner wehren sich.“ Plötzlich war Carol Urban meine neue wissenschaftliche Gegnerin, weil sie war die amerikanische Botschafterin in der Schweiz und hat gesagt, Schweizer Wissenschaftler mögen sich bitte nicht kritisch zu 9/11 äußern, weil Bush hat das untersucht und es ist geklärt, es war Bin Laden.

Und da muss ich einfach sagen, so geht's doch nicht. So geht's doch bitte nicht. Es kann doch nicht die amerikanische Botschafterin in der Schweiz den Schweizer Wissenschaftlern sagen, was wir zu forschen haben, ok. Es ist ein Imperium, aber das Imperium möge sich dort zurückhalten, wo ein paar Forscher ein paar Fragen haben. Und diese Sache muss weiter gehen, ja, das muss weiter gehen.

Ich habe dann einen Vortrag gehalten an der Universität Basel zum 10. Jahrestag und der ist auf dem Internet, also, wer noch mehr 9/11 braucht, findet es dort. YouTube, das ist nicht ZDF, aber man kann es eintippen und dann kommt es. Und dann hat der Rektor der Universität mir einen Brief geschrieben. Er hat gesagt, das schädigt den Ruf der Universität Basel. Er möchte nicht, dass ich 9/11 weiter untersuche und dann habe ich gedacht, nein, nicht auch noch die Uni Basel. Ist schon die ETH Zürich zusammen geklappt, der Vertrag wurde nicht verlängert, ich musste wechseln nach Basel. In Basel konnte ich arbeiten, weil die wussten gar nicht, was ich untersuche und dann habe ich mir gedacht, gut, dann gründe ich mein eigenes Institut.

Und jetzt habe ich ein eigenes Institut. Und das ist der Vorteil. Ich habe jetzt meine eigenen Server, ich bin der Chef, dann könne Sie nicht entlassen werden, das ist immer ein Plus, und jetzt bin ich frei, ja! Aber an der ETH haben die mir meine E-Mails abgestellt. Ich habe immer gedacht, was ist denn los, das ist sicher ein technisches Problem. Ich bin da in die untere Abteilung und habe gesagt, hey, Leute von der IT, könnt ihr das mal richten, irgendwie



Sie haben vielleicht die Illusion, an der Universität ging es in erster Linie um Wahrheit. Das kann sein, wenn sich das mit Gehalt und Ruf verbinden lässt. Es ist so. Wenn es aber in Konflikt mit Gehalt und Ruf steht, dann muss die Wahrheit zumindest, ich sag jetzt mal, nicht weggeschoben werden, das sage ich gar nicht, aber dann untersucht man andere Dinge, die auch spannend sind, aber die weniger mühsam sind, ja



geht was nicht und die haben nur gesagt, ist kein technisches Problem, du musst oben fragen. Und dann bin ich zum Chef und der hat gesagt, ja, also, die Regierung, das Parlament, alles, riesige Probleme.

Und da möchte ich Ihnen eigentlich einfach nur Mut machen. Wenn Sie in eine Situation geraten, in der Schweiz, in Deutschland, in Österreich, wo immer sie sind und Sie treffen auf Widerstände, machen sie weiter, ok! Das ist der Punkt. Viele hier sind Studenten an der Universität, Sie sind jung, Sie wissen noch nicht, welche Probleme auf Sie zukommen, aber im Rückblick kann ich Ihnen nur sagen, dort nicht einzuknicken. Dort die Integrität zu halten, ist das Wichtigste, ja! Im Moment denken Sie zwar, am Morgen wachen Sie auf und denken, hab ich nicht geträumt, das ist kein Albtraum, alles geht weiter und Sie haben Stress. Und das geht eine Zeit lang so, aber dann plötzlich pendeln sich neue Dinge ein, Leute helfen ihnen und es geht wieder weiter. Es ist nie vorbei, ok!

Und darum, das wäre mein Appell an alle, die sozusagen 20 sind, auch die wo älter sind, da macht das auch noch Sinn, aber für die, die 20 sind, ist es am wichtigsten. Seien Sie mutig, was auch



immer Sie tun!

Ich bin dann eingeladen worden von der Universität in Tübingen, habe ich gesagt, gut, ich mache das. Aber dann hat sofort jemand geschrieben mit einem gewissen Entsetzen. Ein Professor an der Universität Tübingen, den ich nicht nenne. Ich weiß auch nicht, ob er heute hier ist, aber ich kann noch fragen: „Mit einem gewissen Entsetzen haben wir festgestellt, dass Sie...“ – das war eine E-Mail an Herrn Professor Rothfuß, der diese Vorlesungsreihe macht - „... mit einem gewissen Entsetzen haben wir festgestellt, dass Sie sowohl den russischen Botschafter Grinin...“ – der war vor einer Woche hier - „... als auch den Schweizer Verschwörungstheoretiker Daniele Ganser im Rahmen Ihrer Ringvorlesung ein Forum bieten, damit die beiden ihre propagandistischen Vorstellungen und kruden Ideen in Tübingen öffentlich kundtun können. Beide Einladungen halten wir für außerordentlich bedenklich. Sie könnten dem Ruf unserer Universität schaden.“

Und wissen Sie, ich bin ja nicht kleinlich, ok, aber es hat mich schon verletzt. Ich hab gedacht, meine Güte, jetzt werde ich eingeladen und dann gleichzeitig schreibt ein anderer, das ist ein Verschwörungstheoretiker.

Und was es dann wirklich braucht, ist jemand mit einem breiten Rücken, und Herr Professor Rothfuß ist jemand mit einem breiten Rücken. Und Sie können sich nicht vorstellen, wie selten das ist. Unglaublich, also einer aus Hundert. Ist eine optimistische Zahl. Weil die meisten hätten ab diesem Zeitpunkt gesagt, Herr Ganser, wir machen was anderes. Bleiben Sie in der Schweiz.

Die Medienstelle der Uni Tübingen hat mich angeschrieben, ich möge bitte das Logo von meiner Webseite entfernen, wo ich angekündigt habe, dass ich einen Vortrag halte. Und da möchte ich Ihnen erklären, die Sache ist nicht vorbei, sondern wir sind erst mitten drin. Und es geht gar nicht darum, dass Sie jetzt glauben, es war so oder so oder so bei 9/11. Geht nicht darum.

Es geht darum, dass die wissenschaftliche Forschung im Moment unter massivem Druck steht, weil alle Angst um ihren Ruf haben und

Angst um ihr Geld. Und es braucht, dass zwei sich treffen, die diese Angst nicht so ausgeprägt haben, dass überhaupt so etwas möglich ist wie dieses hier, und das können sich viele nicht vorstellen. Weil, man fragt sich natürlich, sind die alle doof und bescheuert die Historiker, dass die nie über 9/11 und WTC 7 forschen? Was ist denn mit den Strafrechts-Kollegen, internationales Völkerrecht, was ist mit den Kollegen, die Politologie machen, Soziologie, also irgendjemand muss das doch mitgeschnitten haben. Da sag ich Ihnen, die sind nicht doof. Die haben nur ein feines Gespür für was geht, und was nicht geht.

Was jetzt läuft ist Wikipedia. In Wikipedia werde ich als Verschwörungstheoretiker angegriffen und Wikipedia ist seit 2001 am laufen, ja, also ist genau gleich alt wie 9/11. Und viele Leute hoffen, dass das eine freie Plattform ist, aber wir versuchen das immer wieder zu korrigieren: „Ganser greift Verschwörungstheorien zum 11. September auf.“ Wir versuchen hier zu schreiben: „Ganser diskutiert die Anschläge vom 11. September kritisch.“ Und das kann man ja immer wieder rein schreiben, aber die anderen, wer auch immer sie sind, schreiben das immer wieder um. Also, wenn jemand Zeit hat in Wikipedia rein zu schreiben, schreiben Sie es auch immer wieder um, weil das ist jetzt das Spiel, ok. Das ist das Spiel, ok. Sie müssen mir keine E-Mail schreiben, Sie können direkt in Wikipedia reinschreiben, weil, das ist jetzt das Spiel. Wir werden sehen, wer gewinnt. Also wir schreiben natürlich immer wieder rein, aber wir müssen ja auch noch forschen, haben nicht immer diese Zeit. Und die anderen, die sich einloggen, die loggen sich anonym ein, ok. Wir wissen nicht, wer das ist. Und die haben ein Kürzel und das ist nicht ganz fair. Ich stehe mit Name, Familie, Kinder, alles da und die anderen sind anonym. Also bitte, kommt mal aus dem Unterholz raus.

So, wir sind jetzt diese Punkte durch. Wir kommen zum Fazit. Die Frage ist ja, wo sind wir 2050? Was wollen wir für eine Welt für Kinder und Enkel? Meine Kinder, die sind jetzt 6 und 8 und ich möchte auf keinen Fall ihnen eine Welt überlassen, wo wir Ressourcenkriege füh-

ren, uns gegenseitig anlügen und in einer endlosen Gewaltspirale zwischen Christen und Muslimen, die Extremisten der Seiten die Macht übernommen haben. Das will ich nicht, ok. Darum setze ich mich für Friedensforschung ein. Und das wird von jedem, der sich für Friedensforschung einsetzt, ein gewisses, ja, der bekommt sein Fett ab, ich sag Ihnen mal was. Das ist so. Sie können nicht Friedensforschung machen und denken, alle loben Sie. Irgendwelche Leute werden Ihnen sagen: „You should‘nt say that, Sir!“

Und ich habe mich dann an Sophie Scholl orientiert, weil das immer ein guter Referenzpunkt ist, wenn man gar nicht mehr weiß, was oben und unten ist. Sie hat einmal gesagt: „Wenn ich auch nicht viel von Politik verstehe und auch nicht den Ehrgeiz habe, es zu tun, so habe ich doch ein bisschen ein Gefühl, was Recht und Unrecht ist. Und ich könnte heulen, wie gemein die Menschen auch in der großen Politik sind, wie sie ihren Bruder verraten, um eines Vorteils willen... Wir haben alle unsere Maßstäbe in uns selbst, nur werden sie zu wenig gesucht. Vielleicht auch, weil es die härtesten Maßstäbe sind.“

Ich glaube, sie hat völlig Recht. In einem drin hat man diese Maßstäbe, aber sie sind sehr, sehr anstrengend.

Sie hat dann 1943 zusammen mit ihrem Bruder in der Münchener Universität Flugblätter verteilt gegen den Nationalsozialismus, das ist riskant. Sie wurde vier Tage später wegen Hochverrat und Wehrkraftversetzung festgenommen und enthauptet. In diesen Zuständen sind wir heute nicht. Ich werde nicht enthauptet. Ich werde einfach Verschwörungstheoretiker geschimpft. Mit dem will ich nicht leben, ich bin kein Verschwörungstheoretiker, ich bin ein Friedensforscher, Historiker, aber im Vergleich zu den Risiken, die Generationen früher auf sich genommen haben, ist es jetzt machbar.

Bei der Energie ist es klar. Ich bin für diese Energiewende, dezentral erneuerbare Produktion. Ich habe Photovoltaik auf dem Haus, will jetzt noch Elektrofahrzeug. Öl und Gas hab ich nicht mehr und das ist eben die alte Welt mit diesen 90 Millionen Fass Öl, die wir täglich

“

Ich werde nicht enthauptet. Ich werde einfach Verschwörungstheoretiker geschimpft. Mit dem will ich nicht leben, ich bin kein Verschwörungstheoretiker, ich bin ein Friedensforscher, Historiker, aber im Vergleich zu den Risiken, die Generationen früher auf sich genommen haben, ist es jetzt machbar.

”

brauchen. Und bei den Medien, diese Spiegel, ZDF und so, dass habe ich persönlich verlassen. Ich gehe da ganz spezifisch auf, folge Leuten, die ich interessant finde, lerne von denen viel mehr und ich denke, das wird den Menschen im 21. Jahrhundert charakterisieren.

Wie hat er seine Energiestruktur, wie hat er seine Medienstruktur und da wünsche ich ihm einfach viel Vergnügen.

Die Wissenschaft rufe ich auf, dass sie mutig ist, dass sie den Raum für eine offene 9/11-Debatte schafft. Er existiert noch nicht, aber ich hoffe, dass das in Zukunft möglich sein wird.

Mit dem habe ich geschlossen und danke für Ihre Aufmerksamkeit!

